



BUNDESARCHITEKTENKAMMER

Bundesarchitektenkammer (BAK)

Jahresbericht 2010 / 2011

zur 83. Bundeskammerversammlung (BKV)

Impressum:

Autoren des Berichts
der Geschäftsstelle:

Thomas Haas (TH)
Dr. Joachim Jobi (JJ)
Robert Joest (JÖ)
Thomas Maibaum (TM)
Dr. Tillman Prinz (TP)
Claudia Sanders (CS)
Corinna Seide (SE)
Gabriele Seitz (GS)
Barbara Chr. Schlesinger (BS)
Petra Schroer (PS)
Inga Stein-Barthelmes (SB)
Roland Stimpel (RS)
Dr. Thomas Welter (TW)

Redaktion:
Alexandra Ripa
Corinna Seide

Grußwort

„... und was machen die da eigentlich in Berlin und Brüssel?“ Eine Frage, die die BAK mit vielen Bundesverbänden eint. Und eine nachvollziehbare Frage, die bei der Vielzahl der Themen kontinuierlich zufriedenstellend beantwortet werden muss.

Der Jahresbericht gibt hierüber ausführlich Auskunft, allerdings nur, soweit er aufmerksam gelesen wird. Und daher nachfolgend nicht nur für alle Google-Nutzer, die es gewohnt sind, bereits auf der ersten Bildschirmseite die für sie gesuchte Information zu finden, sondern für alle Delegierten der Bundeskammerversammlung hier ein Versuch, angesichts der zunehmenden Anzahl und Komplexität der Themen, anhand von jeweils zwei Themen einen plakativen Überblick über Strukturen, Themen und Erfolge zu geben:

Die Bundeskammerversammlung ist das oberste Organ der BAK.

Der Bundesvorstand trifft alle Entscheidungen, zur Erfüllung der der BAK übertragenen Aufgaben.

Das Präsidium vertritt die BAK gerichtlich und außergerichtlich; ihm obliegt die Geschäftsführung.

Die Bundesgeschäftsstelle dient der Durchführung der Aufgaben der BAK.

Hier die Schwerpunkte im Berichtszeitraum im Überblick:

<u>Zuständigkeit/ Thema</u>	<u>Berufspolitisches Ziel</u>
Bundesgeschäftsführung	
EU-Notifizierung der Studiengänge	Förderung der automatischen Berufsanerkennung in Europa.
Public Private Partnership PPP	Stärkung der Rolle der Architekten in PPP-Verfahren.
Recht	
HOAI	Abschluss 1. Phase Novellierung mit Kernpunkten Berufsstand.
Bauvertragsrecht	Klärung Risikosphären bei gesamtschuldnerischer Haftung.
Wirtschaft	
Mittelstandspolitik	Dokumentierung Wirtschaftskraft des Planungsmarktes.
Exportförderung	Förderung neuer Marktfelder.
Architektur und Bautechnik	
Nachhaltigkeit und Energie	Sicherung praxisgerechter Planungsanforderungen.
Normung	Gewährleistung zielgerichteter Normenarbeit.

Europa und Internationales

Berufsanerkennungsrichtlinie	Aufrechterhaltung Qualifikationsstandards Architekten und Planer.
Dienstleistungsrichtlinie	Schutz deutscher Berufsstandsregelungen.

Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Deutscher Architekturpreis	Wiederbelebung mit BAK und BMVBS.
Baukultur	Öffentliche Positionierung zum Thema Baukultur.

Dieses also nur ein kleiner Ausschnitt, der die Vielgestaltigkeit und Dichte der Themen verdeutlichen soll. Diese und weitere Themen finden Sie anliegend aufbereitet. Wie immer freuen wir uns sehr über Ihre Fragen und Rückmeldungen hierzu.

Allen ehren- und hauptamtlich Tätigen danke ich sehr herzlich für Ihren großen persönlichen Einsatz zugunsten des Berufsstandes der Architekten, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplaner.

Dr. Tillman Prinz, BAK-Bundesgeschäftsführer

INHALT

BAUKULTUR UND STADTENTWICKLUNG	7
12. Architekturquartett	7
Bundesauftakt Tag der Architektur 2011	7
Biennale Venedig 2010	8
Abschluss Netzwerkkampagne bauTraum	8
Mies van der Rohe Award 2011	8
Deutscher Preis für Denkmalschutz 2011	8
Deutscher Architekturpreis 2011	9
Architektur macht Schule	9
Rat für Baukultur	10
Vorbereitung Deutscher Architektentag 2011 in Dresden	10
Architekturbiennale São Paulo	10
BERUFSQUALIFIKATION	11
Aktuelle Daten und Fakten	11
Architektur und Ausbildung	12
RECHT (HOAI UND VERGABE)	14
HOAI	14
Reform des Vergaberechts	15
RPW-Novelle	17
Architekten- und Ingenieurvertragsrecht	17
Public Private Partnership (PPP)	18
BERUFSPRAXIS	18
Nachhaltiges Bauen	18
Energieeffizientes Planen und Bauen	20
Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“	22
Barrierefreies Bauen	23
Arbeitsschutz, Sicherheit und Gesundheit – Aufgabe und Pflicht für Planer	24
Normung	24
NETZWERK ARCHITEKTUREXPORT (NAX)	27
Neues vom NAX	27
NAX-Veranstaltungen	28
EUROPA / INTERNATIONALES	33
Architects' Council of Europe	33
European Network of Architectural Competent Authorities	33
EU-Binnenmarkt und Recht	34
Europäische Energiepolitik	36
Standardisierung und Normung	37
Stadt- und Regionalpolitik	38
Europaseminar	39
Europäisches Forum für Architekturpolitik	39

Union Internationale des Architectes (UIA)	40
ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	43
Städtebauförderung	43
Deutsches Architektenblatt	44
Kultur- und Kreativwirtschaft	45
Pressefrühstück nach der Neuwahl des neuen BAK-Präsidenten	46
Expo Real 2010 in München	46
Pressefrühstück zum Jahresauftakt 2011	46
Parlamentarisches Frühstück	47
Frühlingsfest der BAK	47
AUS DER GESCHÄFTSSTELLE	47
Optimierung der Kammerzusammenarbeit	47
Rundfunkgebühren für Internet-PCs	48

BAUKULTUR UND STADTENTWICKLUNG

12. Architekturquartett

Beim Architektur-Quartett am 17. September 2010 im Tempodrom in Berlin wurden drei aktuelle Berliner Bildungsbauten diskutiert:

- das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Zentralbibliothek der Humboldt Universität Berlin, Max Dudler
- das Seminaris CampusHotel, Murphy / Jahn Architekten
- die Erweiterung der Havelland-Grundschule, Augustinundfrankarchitekten. (SE)

Bundesauftakt Tag der Architektur 2011

Der Bundesauftakt zum Tag der Architektur fand in neuem Veranstaltungsformat am 21. Juni 2011 in Berlin statt. Die BAK hatte zur Podiumsdiskussion ins Amerika-Haus eingeladen. Unter dem Motto „Besser wohnen mit Architekten“ ging es um die Fragen neuer Wohnformen, neuer Nutzungskonzepte, aber auch welche Anforderungen der demografische Wandel mit sich bringt. Ebenso wurden die politischen und finanziellen Rahmenbedingungen des Wohnungsbaus diskutiert. Input gab Prof. Arno Brandlhuber, Architekt in Berlin, mit seinem Vortrag „Ordnen von sozialen Beziehungen durch Gebautes“. Unter dem Titel „Zukunftsaufgabe Wohnungsbau“ referierte Prof. Georg Sahner, Architekt Stuttgart, über die Änderungen durch den gesellschaftlichen Wandel. Auf dem Podium diskutierten mit BAK-Präsident Sigurd Trommer neben den beiden Referenten auch Vertreter der Wohnungswirtschaft und Nutzer ihre Vorstellungen zur Zukunft des Wohnens.

Zur Einstimmung auf den diesjährigen Tag der Architektur und in Vorbereitung zum Bundesauftakt lud die BAK am 16. Juni zur Presserundfahrt mit BAK-Präsident Sigurd Trommer ein, bei der drei unterschiedliche Wohnprojekte in Berlin – ein sanierter Siedlungsbau, ein Investorenprojekt und ein Baugruppenprojekt – besichtigt wurden. (SE)

Biennale Venedig 2010

Großes kontroverses Presseecho löste im Vorfeld der Biennale ein dpa-Interview von Prof. Schmid zum Thema Umgang mit dem deutschen Pavillon aus. Er plädierte für den Neubau eines deutschen Biennale-Pavillons, da der alte „so ganz und gar nicht mehr unserem demokratischen Staatsverständnis entspricht“. Es sei Zeit sich vom jetzigen Gebäude mit der ausgeprägt national-sozialistischen Monumentalität zu verabschieden. (SE)

Abschluss Netzwerkkampagne bauTraum

Mit dem Appell „Baukultur braucht Bildung!“ endete der Aktionszeitraum der Netzwerkkampagne bauTraum. Über 500 Akteure – Pädagogen, Planer, politische und kommunale Entscheidungsträger, Jugend-, Quartiers- und Kultureinrichtungen – hatten sich ein Jahr lang an der Netzwerkkampagne bauTraum zum Thema Baukultur und Schule als gemeinsame Initiative der Bundesstiftung Baukultur, ihres Fördervereins, der Bundesarchitektenkammer und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter Schirmherrschaft von Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, beteiligt. Mit mehr als 350 Projekten haben die Teilnehmer gezeigt, wie baukulturelle Themen in den schulischen und außerschulischen Alltag integriert werden und sich Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihres Umfeldes beteiligen können. Die dazu eingerichtete Internetplattform www.baut-raum.de bietet dazu erstmalig eine ressort- und länderübergreifende Informationsplattform zu schulischen Initiativen zum Lern- und Lebensumfeld und außerschulischen Angeboten. (SE)

Mies van der Rohe Award 2011

Nach der Jurysitzung unter Leitung von BAK-Präsident Prof. Schmid wurden für die interne Auswahl der Deutschen Delegation im ACE fristgerecht sieben Projekte eingereicht. Einem dieser Projekte, dem Wiederaufbau Neues Museum Berlin von David Chipperfield, wurde der Preis zugesprochen. (SE)

Deutscher Preis für Denkmalschutz 2011

Mit der Silbernen Halbkugel des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz wird auf Vorschlag der Hamburgischen Architektenkammer der Freundes- und Förderkreis des Universitätsklinikums Hamburg- Eppendorf e.V. ausgezeichnet. Die Verleihung der Preise erfolgt am 14. November 2011 in Cottbus. Insgesamt

waren sieben Vorschläge für den Deutschen Preis für Denkmalschutz von den Länderarchitektenkammern bei der BAK eingereicht worden und alle Einreichungen wurden für den Preis nominiert. (SE)

Deutscher Architekturpreis 2011

Im Februar hatten das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und die BAK den renommierten und größten Architekturpreis in Deutschland nach vierjähriger Pause wiederbelebt. Die E.ON Ruhrgas AG setzt ihr über vier Jahrzehnte währendes Engagement in der Rolle des Hauptsponsors des Preises fort. Die Auslobung des Preises endete am 2. Mai 2011, bis dahin hatten über 200 Büros Projekte eingereicht. Das Preisgericht unter Leitung von Frau Prof. Dörte Gatermann, freie Architektin, Köln, kürte David Chipperfield Architects in Zusammenarbeit mit Julian Harrap für das Projekt "Wiederaufbau Neues Museum" in Berlin zum diesjährigen Preisträger. Neben dem Deutschen Architekturpreis selbst vergab die Jury fünf mit jeweils 5.000 Euro dotierte Auszeichnungen und fünf mit je 1.000 Euro dotierte Anerkennungen. Die festliche Preisverleihung des mit 30.000 Euro dotierten Deutschen Architekturpreises findet am 13. Oktober, am Vorabend des Deutschen Architektentages, im Albertinum in Dresden statt. (SE)

Architektur macht Schule

Auf dem jährlichen Kongress von "Kinder zum Olymp" hatte das Thema Architektur erstmalig einen ganz prominenten Stellenwert. Das Thema Architektur scheint nun auch in der Kulturvermittlung für Kinder die ihm gebührende Rolle zu spielen. Etliche Referenten der letzten BAK-Veranstaltung zum Thema "Architektur macht Schule" wurden für den Kongress verpflichtet. Die Bundesarchitektenkammer war mit einem Stand auf dem Kongress vertreten und stand den Kongressteilnehmern für Fragen zur Verfügung. Auf der Ausstellungsfläche wurden die Sieger der nationalen Auswahl des „Architecture & Children Golden Cubes Awards“ der UIA vorgestellt (siehe auch UIA Golden Cubes Awards auf Seite 42). Die BAK initiierte auf dem Kongress eine öffentliche Unterrichtsstunde "Architektur macht Schule", die von Martina Nadansky von der Brandenburgischen Architektenkammer gehalten wurde. Sie begeisterte die Kinder einer vierten Klasse aus Dessau mit dem Thema "Vom Haifischzahn zum Eiffelturm", bei dem es um Bionik ging. (SE)

Rat für Baukultur

Die Geschäftsstelle des Rates für Baukultur ist weiterhin bei der BAK angesiedelt. Sprecher des Rates für Baukultur als Sektion im Deutschen Kulturrat sind seit einem Jahr Corinna Seide (BAK) und Dr. Olaf Bahner (BDA).

Der Rat für Baukultur hat sich intensiv um die stärkere Beteiligung an den Arbeitskreisen des Deutschen Kulturrats und die stärkere thematische Einbringung in die Zeitung „politik & kultur“ (p&k) bemüht. Der Rat ist inzwischen in folgenden Fachausschüssen vertreten: Bildung, Bürgerschaftliches Engagement, Europa, Kulturwirtschaft, Medien. Der Rat für Baukultur hat beschlossen, für den Kulturroschen 2011 aus dem Bereich Baukultur Prof. Werner Durth für sein Engagement für das Planen und Bauen als Kulturleistung zu nominieren. Leider hat sich die Jury für einen anderen Kandidaten entschieden. (SE)

Vorbereitung Deutscher Architektentag 2011 in Dresden

Die Projektgruppe Deutscher Architektentag (DAT) traf sich seit Oktober mehrfach, um die inhaltliche Ausrichtung des für den 14. Oktober 2011 in Dresden geplanten Kongresses des Berufsstandes zu erarbeiten. Parallel wurde in Zusammenarbeit mit der AK Sachsen das Rahmenprogramm entwickelt. Eine Medienpartnerschaft wurde mit dem Deutschen Architektenblatt vereinbart. Das Motto des Deutschen Architektentags 2011 ist „Verantwortung Gestalten“.

Ausführliche Informationen zum Kongress sowie die Möglichkeit, sich online anzumelden, gibt es auf der eigens eingerichteten Internetseite:

www.deutscher-architektentag.de (SE)

Architekturbiennale São Paulo

Die BAK wurde vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) beauftragt den deutschen Beitrag zur 9. Architekturbiennale (nonaBia) in São Paulo/ Brasilien als Leistungsschau der deutschen Architektur- und Ingenieurbaukunst zu erarbeiten. Sie findet vom 1. November bis zum 4. Dezember 2011 statt. Unter dem Motto „Baukultur made in Germany“ erstellt die BAK in Zusammenarbeit mit der Bundesingenieurkammer (BIngK) den Ausstellungsbeitrag, der herausragende und aktuelle nationale und internationale Projekte zeigt. Außerdem werden zwei Veranstaltungen dazu in São Paulo vorbereitet. Für die Ausstellungsarchitektur wurde Jürgen Mayer H. verpflichtet. Die Gestaltung der Ausstellungstafeln übernimmt das Designbüro blotto.

Im März hat die BAK einen Aufruf zur Beteiligung an der Architekturbiennale São Paulo 2011 gestartet. Über 120 Büros sind der Einladung zum offenen bundesweiten Auswahlverfahren gefolgt. Eine Auswahlkommission unter der Leitung von BAK-Präsident Sigurd Trommer hat am 17. Mai 20 Projekte für São Paulo gekürt. (SE)

BERUFSQUALIFIKATION

Aktuelle Daten und Fakten

a) Architekten und Stadtplaner in Deutschland

Im Jahr 2010/2011 ist die Anzahl der Architekten und Stadtplanern in Deutschland ein wenig gestiegen. Mit 124.612 eingetragenen Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern haben die Architektenkammern der sechzehn Bundesländer zum 1. Januar 2011 einen neuen Mitgliederrekord erreicht. Die Anzahl der Mitglieder nahm im Saldo (Eintragungen abzüglich Löschungen) gegenüber dem Vorjahr um 958 Personen zu. (SB)

b) Studierende und Absolventen der Fächer Architektur und Stadtplanung

Eine langfristig niedrige Nachfrage, ein starker Konkurrenzdruck und ein Überangebot an Arbeitskräften kennzeichnen den Markt für Architektur- und Stadtplanungsleistungen. Die Zahl der Architekten und Stadtplaner ist seit Mitte der 90er Jahre von rund 94.000 auf knapp 125.000 gestiegen. Seit 1995 haben die deutschen Universitäten und Fachhochschulen pro Jahr durchschnittlich rund 9.000 Absolventen der Fächer Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung verlassen. Dies sind doppelt so viele Absolventen wie altersbedingt Berufsangehörige aus dem Arbeitsleben ausscheiden.

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht jährlich die Anzahl der Prüfungen und die Anzahl der Studierenden an deutschen Hochschulen. (SB)

c) Verbessertes Geschäftsklima bei der ifo Architektenumfrage

Laut der vierteljährlichen Befragung des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung München zur Auftragssituation der freischaffenden Architekten in Deutschland hielt das freundliche Geschäftsklima zu Beginn des 1. Quartals 2011 an.

Im Jahr 2003 hatte das Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten seinen Tiefstand erreicht. Nach einer kurzen Belebung Ende 2003 und einer Stagnation in den Jahren 2004 und 2005 hat sich die konjunkturelle Situation der Architekten in Deutschland seitdem kontinuierlich verbessert. Trotz der weltweiten Wirtschaftskrise zeigt sich die Konjunktur der Architekten robust. (SB)

d) Struktur des Planungsmarktes

Die drei regelmäßigen Publikationen „Branchen spezial“ der Volksbanken Raiffeisenbanken sowie Dienstleistungsstatistik und Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes liefern in übersichtlicher, standardisierter Form fundierte Zahlen und Analysen zur Branchenstruktur und zur betriebswirtschaftlichen Situation der Architekturbüros in Deutschland. Aktuell belegen die Publikationen wachsende Umsätze in 2011 und eine nur ausreichende Ertragslage. (TW)

g) Halbjährliche Umfrage des europäischen Architektendachverbands ACE zur wirtschaftlichen Entwicklung der Architekten in Europa

Die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 hat die wirtschaftliche Entwicklung des Berufsstands der Architekten in Europa unterschiedlich beeinflusst. Nun kommt die europäische Schuldenkrise hinzu. In Deutschland scheint der Berufsstand nur zum Teil von den Krisen betroffen zu sein. Die ifo Architektenumfrage zeigt positive Werte. In Ländern wie Irland, Spanien, Portugal oder einigen osteuropäischen Ländern liegen die Planungs- und Baumärkte dagegen am Boden.

Anhand regelmäßiger Umfragen beobachtet der europäische Architektendachverband Architects Council of Europe (ACE) die wirtschaftliche Entwicklung der Architekten in Europa. (TW)

h) Zur Lage der Bauwirtschaft

Einen regelmäßig erscheinenden Bericht zur Lage und Perspektive der Bauwirtschaft des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung BBR, die aktuellen Konjunkturprognosen für die Bauwirtschaft sowie Preisindizes wird auf der BAK-Website unter Daten und Fakten veröffentlicht.

Architektur und Ausbildung

a) Allgemeines

Der in 2005 vom BAK-Vorstand beschlossene Grundsatz eines 5-jährigen, mindestens jedoch eines 4-jährigen Vollzeitstudiums nach EU-

Berufsanerkennungsrichtlinie für alle Fachrichtungen hat weiterhin Bestand. Im Rahmen der Evaluierung und Novellierung der Berufsanerkennungsrichtlinie hat eine BAK-Projektgruppe die Frage der Mindeststudiendauer untersucht und ein Argumentationspapier für die mögliche Integration der ILS-Fachrichtungen erstellt - siehe hierzu Europa / Internationales: „European Network of Architectural Competent Authorities (ENACA). (BS)

b) Einführung von Bachelor-/Masterstudiengängen – Leitfäden zur Berufsqualifikation

Die Abschlussbezeichnungen von Bachelor-/Masterstudiengängen bieten auf Grund der Angebotsvielfalt nur bedingt einen Rückschluss auf ihre Eintragungsfähigkeit. Die Zahl der Beurteilungen, ob Studienabschlüsse und Studienzeit die erforderliche Qualität für die Eintragung in die Architekten- respektive Stadtplanerliste gewährleisten, nimmt zu. Die 2007/2008 entwickelten Leitfäden zur Berufsqualifikation werden als Hilfestellung zur Beurteilung bei Eintragungsverfahren herangezogen. Informationen zur Eintragungsfähigkeit von Studienabschlüssen werden in einer geschlossenen Internetdatenbank für den gegenseitigen Austausch der Eintragungsausschüsse zentral gesammelt. Zum Erfahrungsaustausch finden regelmäßige Treffen statt. Zudem erörtern die BAK-Ausschüsse der ILS kontinuierlich die aktuellen Entwicklungen und stimmen sich mit dem Ziel ab, auch in den Fachrichtungen mindestens 4-jährige Abschlüsse zu erreichen. (BS)

c) Notifizierung deutscher Studienabschlüsse

Die im Sinne der europäischen Berufsanerkennungsrichtlinie als neue Abschlüsse geltenden deutschen Bachelor- und Masterstudiengänge fallen nicht wie zuvor der „Dipl.-Ing. Architektur“ unter die automatische Anerkennung und müssen daher in einem förmlichen Verfahren bei der EU notifiziert werden. Die Hochschulen sind hierauf in den letzten Jahren mehrfach hingewiesen worden, jedoch verlief die Umsetzung eher zögerlich. Da die Notifizierung im Rahmen der Evaluierung der Berufsanerkennungsrichtlinie eine erhebliche Bedeutung für deren weiteren Bestand hat, haben die Länderarchitektenkammern intensiv ihre Landeshochschulen und die BAK mehrfach die Deutsche Dekane- und Abteilungsleiterkonferenz (DARL) und den Fachbereichstag informiert sowie Hilfestellung bei der Umsetzung über eine gemeinsame Arbeitsgruppe geleistet. Mehrere Abschlüsse befinden sich daraufhin im Verfahren. Zwei Bachelor-/Masterstudiengänge wurde im letzten Jahr erfolgreich notifiziert. (BS)

d) Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen

Die Umsetzung der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQF) in einen Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) wurde im Oktober 2010 von Bundesministerin Schavan bekanntgegeben. Er soll vor allem den Fachkräfteaustausch im europäischen Binnenmarkt fördern und mehr Transparenz hinsichtlich der Qualifikationen und Kompetenzen deutscher Abschlüsse insbesondere der beruflichen Bildung schaffen. Zudem soll damit die Durchlässigkeit zwischen den allgemeinbildenden, beruflichen und hochschulischen Bildungsbereichen erleichtert werden. Bei der Einstufung deutscher Abschlüsse werden berufliche und akademische Bildung „gleichwertig“ behandelt. Zudem ist die Berufserfahrung ein Einstufungskriterium. Auch der überarbeitete Entwurf des Berufsqualifikationsgesetzes (BQFG) sieht die Möglichkeit vor, eine formale akademische Ausbildung weitgehend durch Berufserfahrung zu ersetzen und entspricht damit nicht der Regelung des Art. 11 der Berufsankennungsrichtlinie. Siehe auch Europa/Internationales, Jahresbericht S. 33. (BS)

RECHT (HOAI UND VERGABE)

HOAI

Die erste Stufe der Novellierung der HOAI 2009 ist vom BMVBS fahrplangemäß Mitte 2011 abgeschlossen worden. Damit ist der erste Schritt in Richtung einer Neufassung der HOAI noch in dieser Legislaturperiode getan. Entsprechend der interministeriellen Vereinbarung zwischen BMWi und BMVBS wurden zunächst Vorschläge zur Aktualisierung der Leistungsbilder entwickelt. Seitens der Bundesarchitektenkammer wurde die Arbeit in den für sie wesentlichen Facharbeitsgruppen „Objektplanung Gebäude und Freianlagen“ sowie „Flächenplanung“ von mehreren Vorstandsmitgliedern begleitet, um die Interessen der Architektenschaft angemessen zu vertreten. Die BAK hat ferner in den Unterarbeitsgruppen HOAI „Allgemeiner Teil“ und „Leistungen im Bestand“ sowie in der Steuerungs- und Koordinierungsgruppe mit einem Vertreter des Präsidiums und des Hauptamts mitgewirkt. Unterstützt wurde die Arbeit der BAK-Vertreter durch die mit dem Beginn der Novellierung eingerichtete Projektgruppe HOAI und einer Task Force HOAI. Parallel fand eine kontinuierliche Abstimmung

mit der Ingenieurseite und dem AHO statt. Im Ergebnis hat der Vorschlag zur Aktualisierung der Leistungsbilder im Bereich „Flächenplanung“ einen breiten Konsens gefunden. Im Bereich „Objektplanung und Freianlagen“ konnten nicht alle, aber immerhin eine Reihe wichtiger Novellierungsforderungen der BAK durchgesetzt werden. Dies betrifft insbesondere die nun mehrheitlich empfohlene Rückführung der Honorierung der Leistungen im Bestand aus einem reinen Verhandlungsmodell in das zwingende Preisrecht, die Empfehlung zur Nichtaufnahme einer Regelung, nach der Besondere Leistungen nur für den Fall einer vorherigen schriftlichen Vereinbarung zu vergüten sind und einer zumindest teilweisen Entschärfung der Leistungsphase 9, nach der das Überwachen der Mängelbeseitigung innerhalb der Verjährungsfrist nun nicht mehr als Grund-, sondern als Besondere Leistung eingeordnet werden soll. Keine Mehrheit fand in den Gremien des BMVBS insbesondere die Forderung der BAK nach einer kompletten Streichung der Leistungsphase 9 aus dem Grundleistungskatalog sowie eine Streichung von neuen Grundleistungen, deren Aufnahme die öffentlichen Auftraggeber gefordert hatten. Insoweit konnte nur ein Kompromiss erzielt werden, nach dem derartige Zusatzleistungen auch eine Erhöhung der Gesamtvergütung nach sich ziehen sollen. Im Allgemeinen Teil konnte ein Konsens über die Notwendigkeit der Korrektur von Regelungen der HOAI 2009 erzielt werden, die heute eine Flucht aus dem verbindlichen Preisrecht der HOAI begünstigen. In diesem Zusammenhang wurde einhellig empfohlen, zu der klaren Trennung von Grundleistungen und Besonderen Leistungen zurück zu kehren. Die Frage der (Neu-)Vergütung der Grundleistungen der HOAI und die Neufassung des Verordnungstextes wird nun in der zweiten Stufe der Novellierung im BMWi erfolgen. Zur Begleitung dieses Novellierungsschritts hat der Vorstand eine gemeinsame Arbeitsgruppe des Vorstands und des Präsidiums der BAK eingerichtet, die die weitere Novellierung weiter aktiv begleiten wird.

(TM)

Reform des Vergaberechts

Die Europäische Kommission hat im Frühjahr 2011 eine Konsultation zum Reformbedarf der EU-Vorschriften für das öffentliche Auftragswesen eingeleitet. Hierzu hat die BAK umfassend Stellung bezogen. Dabei wurden insbesondere die folgenden Aspekte aufgegriffen:

- Der Zugang der Leistungsträger im Bereich Architektur zu öffentlichen Aufträgen wird häufig unangemessen erschwert. Eine der wesentlichen Ursachen hierfür ist nicht unzureichende Qualifikation, sondern die Handhabung der in den Richtlinien

definierten Eignungskriterien im öffentlichen Teilnahmewettbewerb. Bedingt durch die Struktur des Marktes – 90 Prozent der Architekturbüros in der Bundesrepublik Deutschland haben weniger als 5 Mitarbeiter – handelt es sich um einen klar von Mikrounternehmen geprägten Sektor. Bereits auf den ersten Blick schließen aus rechtlicher Sicht verhältnismäßige Kombinationen bestimmter Eignungskriterien wie etwa Mitarbeiterzahlen von mindestens drei Festangestellten über einen Zeitraum von drei Jahren und einen entsprechenden Jahresumsatz im unteren sechsstelligen Bereich effektiv den ganz überwiegenden Teil der Architekturbüros aus. Dies bedeutet im Ergebnis eine ganz wesentliche Einschränkung des Wettbewerbs und einen klaren Verzicht auf die erheblichen Ressourcen an Innovationskapital, die der Markt zu bieten hat. Der hieraus resultierende Schaden für die Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittelständischer Architektenbüros ist aus Sicht der BAK inakzeptabel. Aus diesem Grund wurde eine sachgerechte und wirksame – das heißt gesetzliche - Eingrenzung der Möglichkeit gefordert, mit dem Instrument der Eignungsnachweise den Zugang zu öffentlichen Aufträgen künstlich zu verengen.

- Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass die Vergaberichtlinien für die Vergabe von Planungsaufträgen an Architekten maßgeschneiderte Verfahren enthalten (der Entwurfswettbewerb verbunden mit einem nachfolgenden Verhandlungsverfahren), bei denen es um die Qualität und Innovationskraft einer planerischen Lösung und nicht um Fragen wie Reputation, Bürogröße oder politische Vernetzung geht. Aus diesem Grund wurde von der BAK gefordert, den Entwurfswettbewerb verbunden mit nachfolgendem Verhandlungsverfahren zum Regelverfahren für die Vergabe von Planungsaufträgen zu erheben.

- Moniert wurde außerdem, dass die Vergaberichtlinien nach wie vor vorsehen, dass Aufträge generell auf Grundlage des billigsten Preises oder auf Grundlage des wirtschaftlich günstigsten Angebots vergeben werden können. Völlig unbestritten ist nämlich die Tatsache, dass die Höhe des Planerhonorars als Kriterium für die Vergabe von Planungsaufträgen unsinnig ist. Umweltgerechtes und Ressourcen schonendes Bauen setzen zwingend eine Gesamtwirtschaftlichkeitsbetrachtung bei der Auftragsvergabe voraus. Hier wurde von der BAK eine klare gesetzgeberische Entscheidung zur Umsetzung der Erkenntnis gefordert, dass Sparen beim Planen zum Draufzahlen beim Bauen (und Betreiben) führt. Die BAK wird die Reform des europäischen Vergaberechts weiter aktiv begleiten.
(TM)

RPW-Novelle

Anfang 2011 wurde vom BAK-Vorstand eine Projektgruppe zur Evaluierung der RPW eingesetzt, deren Leitung Frau Ettinger-Brinckmann übertragen wurde. Eine Evaluierung der RPW nach zwei Jahren war vom BMVBS zum Erlasszeitpunkt angekündigt worden. Zwischen BAK und BMVBS wurde ebenfalls Anfang 2011 vereinbart, dass mit der Überprüfung des Novellierungsbedarfs der RPW unmittelbar nach Abschluss der ersten HOAI-Novellierungsstufe begonnen werden soll. In einer ersten Sitzung der Projektgruppe, an der auch Vertreter des BMVBS teilgenommen haben, wurde ein Zeitplan für die Evaluierung und ggfs. anschließende Novellierung aufgestellt, der auf einen Abschluss des Verfahrens spätestens Ende kommenden Jahres abzielt. Zur Vorbereitung der Arbeit der Projektgruppe waren zunächst die Wettbewerbsstatistiken aktualisiert und der Umsetzungsstand in den Bundesländern eruiert worden. Anschließend haben auf die Bitte der BAK die Länderkammern den aus ihrer Sicht bestehenden Novellierungsbedarf an die BAK kommuniziert. Dieser wird zur Vorbereitung der ersten Sitzung im BMVBS im Herbst 2011 aufgearbeitet und in der Projektgruppe diskutiert werden, um anschließend zunächst dem BAK-Vorstand Vorschläge für eine Positionierung der BAK zu unterbreiten. (TM)

Architekten- und Ingenieurvertragsrecht

Nach wie vor wirft das Architektenvertragsrecht in der Praxis erhebliche Probleme auf. Dies betrifft insbesondere das Problem der ausgeübten gesamtschuldnerischen Haftung des Architekten. Nachdem sich die BAK auf dem Baugerichtstag im Vorjahr erfolgreich für eine Empfehlung an den Gesetzgeber mit dem Ziel einer Überprüfung des bestehenden Architekten- und Ingenieurvertragsrechts eingesetzt hatte, wurde die Empfehlung vom zuständigen Bundesministerium der Justiz (BMJ) aufgegriffen. Zunächst wurde ein Arbeitskreis Bauvertragsrecht, anschließend im Frühjahr 2011 auch ein Unterarbeitskreis Architektenvertragsrecht eingerichtet. Die Arbeit des BMJ wird von einer hierfür vom BAK-Vorstand eingesetzten Projektgruppe unter Leitung von Herrn Riehle begleitet. In der bisherigen Diskussion ist von Seiten des BMJ anerkannt worden, dass Handlungsbedarf besteht. Zurzeit werden eine Reihe von Lösungsvarianten sehr unterschiedlicher Art diskutiert. Neben einer umfassenden Neuregelung eines Planervertragsrechts im BGB wird auch erwogen, Einzelproblemen, wie der gesamtschuldnerischen Haftung mit einer verbindlichen Gesamtversicherung des Planungs- und Baugeschehens nach französischem Vorbild zu begegnen. Die

Diskussion ist hier jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Projektgruppe wird die Arbeit des BMJ weiter begleiten und sich für die Erarbeitung einer für den Berufsstand besseren Lösung einsetzen. (TM)

Public Private Partnership (PPP)

Die PPP-Expertengruppe der BAK hat sich weiter als bundesweit einziges PPP-Expertennetzwerk und Frühwarnsystem etabliert. Die Runde der PPP-Experten ist eine wichtige Plattform für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen Architekten, Bauindustrie, Partnerschaften Deutschland AG (PD) und Bundes- und Landesministerien. Schwerpunktthemen der intensiven Diskussionen bleiben nach wie vor die angemessene Vergütung von Architekten in der Angebotsphase sowie die Entscheidung über das richtige Auswahlverfahren. Hier wird eine gemeinsame Erklärung BAK/Bauindustrie/BMVBS angestrebt. Flankierend wurde hierzu ein Beitrag von Barbara Ettinger-Brinckmann und René Buscher, beide Mitglieder der PPP-Expertengruppe, zum Thema „Die angemessene Vergütung des Architekten in der Angebotsphase“ im Jahrbuch PPP 2011 veröffentlicht. Ein weiteres Anliegen der PPP-Expertengruppe ist die Fortführung der Pflege einer zentralen Datenbank mit Informationen zu PPP-Verfahren. Diese Aufgabe wurde nach Auflösung der PPP Task Force im BMVBS an die PD übertragen. Die Finanzierung durch das BMVBS läuft jedoch Ende 2011 aus. Die BAK wird das Thema in den ÖPP Koordinierungsausschuss des BMVBS einbringen. Die PPP-Expertengruppe traf sich am 03. November 2010 im neuen Justiz- und Verwaltungszentrum Wiesbaden. Hier konnte man sich vor Ort ein Bild der gebauten Qualität in einem PPP-Objekt machen. (PS)

BERUFSPRAXIS

Nachhaltiges Bauen

a) Allgemeines

Politische Strategien werden verstärkt am Grundsatz der Nachhaltigkeit ausgerichtet. Aktivitäten der Bundesregierung finden sich verstärkt zum

Nachhaltigen Bauen, zur Ressourceneffizienz und zu erneuerbare Energien. Aufgabe ist es weiterhin, die Vielfalt der qualitativen Aspekte der Nachhaltigkeit, insbesondere in Architektur und Stadtplanung sowie Baukultur, sowie die gesamtheitliche Betrachtung des Gebäudes und des Stadtquartiers in die Diskussion einzubringen. Die Länderarchitektenkammern bieten Fortbildung zum Nachhaltigen Bauen als Schwerpunkt an.

Auch international gewinnt Nachhaltigkeit stetig an Bedeutung. So wurde zwischen dem UIA und dem World Green Building Council ein Memorandum of Understanding geschlossen. (BS)

b) Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)

Das BMVBS stellt seine Ergebnisse als Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Büro- und Verwaltungsbauten des Bundes öffentlich zur freiwilligen Verwendung zur Verfügung und wendet es für die eigenen Bauten an. Ein Leitfaden Nachhaltiges Bauen wurde im Januar 2011 veröffentlicht, die Kriteriensteckbriefe auf Grundlage von Forschungsergebnissen ergänzt. Derzeit werden weitere Systemvarianten, z.B. für Bildungsstätten und Infrastruktur entwickelt. Der Wohnungswirtschaft bietet das BMVBS eine Plattform, um die Möglichkeiten der Nachhaltigkeitsbewertung auch für den privaten Wohnungsbau auszuloten. Die BAK setzt sich dafür ein, dass Nachhaltigkeit nicht nur quantitativ diskutiert wird, sondern auch die „weichen“, qualitativen Aspekte betrachtet werden. Es fand ein intensives Gespräch zur zukünftigen Ausrichtung des „Runden Tisches Nachhaltiges Bauen“ des BMVBS statt. BAK-Vertreter gestalten ihn derzeit maßgeblich mit, um das Diskussionsspektrum über Bewertungssysteme hinaus zu öffnen. Instrumente zur Nachhaltigkeit wie das Forschungsprojekt WECOBIS (ökologisches Baustoffinformationssystem) der Bayerischen Architektenkammer und die Digitale Hausakte (Projekt BAK / BKI / Fachhochschule Mainz) sollen weiterentwickelt werden. (BS)

c) Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)

Nachdem sich das BMVBS und die DGNB getrennt haben, entwickelt die DGNB unter einem eigenen Gütesiegel diverse Systemvarianten. Hier setzen sich Länderarchitektenkammern für eine angemessene Ausgestaltung ein. (BS)

d) Normung zur Nachhaltigkeit

Die europäische und internationale Normung schreitet voran. Strukturell sind die Überlegungen in den für Nachhaltiges Bauen zuständigen Normenausschüssen ISO/TC59 und CEN/TC 350 denjenigen des BMVBS und der DGNB vergleichbar.

Die BAK ist im nationalen DIN-Spiegelgremium beteiligt. Die Arbeit gestaltet sich sehr umfangreich. Festzustellen ist, dass aus den verschiedenen europäischen Ländern und Interessengruppen eine Unzahl von quantitativen Bewertungsmerkmalen (Indikatoren) in die Normung einfließt, bei denen häufig eine gesicherte Bewertungsmethode nicht vorliegt. Zunehmend wird Nachhaltigkeit aber auch als generelles Thema der Normung angesehen mit der Folge, dass weitere DIN-Ausschüsse, z.B. im Bereich Umweltschutz, hinsichtlich ihrer Einflussnahme auf das Bauen bzw. Qualifikationen/Zertifizierungen zu beobachten sind. (BS)

e) Ressourceneffizienz

Die Bundesregierung hat am 20. Oktober 2010 eine Rohstoffstrategie beschlossen. Als Weiterentwicklung dessen und unter Bezugnahme auf die nationale Nachhaltigkeitsstrategie soll das Bundesumweltministerium ein breit angelegtes Programm zum sparsamen und effizienten Umgang mit natürlichen Ressourcen „ProgRess“ vorbereiten. Der Baubereich wird als ein wesentlicher Bereich identifiziert, und hier werden insbesondere die abiotischen, nichtenergetischen Rohstoffe bzw. Baustoffe/-produkte sowie mit deren Herstellung und Verwendung verbundene Dienstleistungen, aber auch die Schnittstellen zu anderer Ressourcen (Fläche, Wasser, Luft) einbezogen. „ProgRess“ soll einen Überblick über bereits vorhandene Aktivitäten geben, aber auch Vorschläge hinsichtlich Handlungsbedarf und Maßnahmen, u.a. zu Indikatoren und Zertifizierung, beinhalten. Ziel ist die Verabschiedung als Regierungsprogramm Ende 2011. Die BAK hat bereits im Anfangsstadium Stellung bezogen und wird auf den weiteren Prozess einwirken. (BS)

Energieeffizientes Planen und Bauen

a) Allgemeines

Klimaschutz und die Verringerung des CO₂-Ausstoßes ist der wesentliche Politikbereich, aus dem zukünftig neue Aufgabenfelder aber auch Anforderungen an Planung und Ausführung erwachsen. Das Energiekonzept der Bundesregierung setzt hier ehrgeizig Ziele. Die BAK bringt sich als wesentlicher Träger des Paktes für Klimaschutz - getragen von über 70 Verbänden - in den Diskussionsprozess ein und verfolgt dabei u.a. das Ziel, den Focus über das Einzelgebäude hinaus zu erweitern und integrierte Konzepte der Energieeffizienz

und -erzeugung auf Grundlage einer gesamtheitlichen Betrachtung zu fördern, damit Stadtgestalt und Architektur angemessen berücksichtigt werden. Dieser Ansatz ist zwischenzeitlich in die Diskussion der Bundesregierung eingegangen. Mit dem Entwurf zum BauGB-Klimaschutzgesetz aus Mai 2011 soll der Klimaschutz weitreichend verankert werden. Hierzu wie auch schon im Vorfeld zum Europarechtsanpassungsgesetz Erneuerbare Energien (EAG EE) hat die BAK entsprechend Stellung bezogen. (BS)

b) EnEV 2012

Gemäß Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist die EnEV 2009 hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Umsetzbarkeit zu evaluieren. Erste Ergebnisse sollen die Wirtschaftlichkeit nachweisen. Allerdings ist dies nur unter der Grundannahme der Fall, dass ein gravierender Sanierungsstau vorliegt und sich damit das Gebäude in einem äußerst schlechten, in der Praxis nur selten vorkommenden Bauzustand befindet. Nachdem das BMVBS bereits signalisiert hat, mit Erhöhung der Anforderungen an den Bestand sehr maßvoll umzugehen und die EnEV 2012 nur zur Umsetzung der GebäudeRL nutzen zu wollen, ist diese Vorgehensweise unter der aktuellen Diskussion der Bundesregierung zur Energiewende allerdings wieder offen. (BS)

c) DIN V 18599 „Energetische Bewertung von Gebäuden“

Zur DIN V 18599 äußern sich zwischenzeitlich nicht mehr nur die BAK sondern auch viele Verbände. Bei KfW und BMVBS haben sich ebenfalls kritische Fragen ergeben, insbesondere hinsichtlich der Umsetzung in Software, so dass die zuständigen DIN-Gremien inzwischen - unter Beteiligung von Vertretern der Länderarchitektenkammern und der BAK - an Vereinfachungen arbeiten. Zudem wurde ein DIN-Lenkungsgremium „EPBD“ eingesetzt, das diesen Prozess koordinierend begleitend und verantwortlich für die weitere strategische Umsetzung auf europäischer Ebene ist. Die BAK wurde in dieses Gremium berufen. (BS)

d) Förderung von energetischen Maßnahmen

Die BAK spricht sich gegenüber der Bundesregierung deutlich für den Erhalt bzw. die Erhöhung der Förderung von energetischen Maßnahmen aus. Über 70 Verbände haben sich im „Pakt für Klimaschutz“ zusammengeschlossen, an dem die BAK maßgeblich beteiligt ist und zur Sicherstellung der Förderungsposition bezogen („Nachbesserung am Gesetzespaket für ein Energiekonzept“ von 06/2011).

Zudem setzt sich die BAK bei der Ausgestaltung der KfW-Förderprogramme dafür ein, dass der Tätigkeitsbereich der Architekten und Stadtplaner uneingeschränkt gewahrt bleibt. Nachdem zur Ausgestaltung der Förderprogramme im Juni 2010 die Absicht des BMWi/BMVBS/KfW und BafA einer Zertifizierung des Planers und damit verbundenen Listenführung verhindert werden konnte, wurde im Mai 2011 von den beteiligten Fördergebern ein Qualitätssicherungs- und Anerkennungssystem - betreut durch die Deutschen Energieagentur - als Förderbedingung vorgestellt. Hier wird noch weitergehend zu verhandeln sein, wie Architektenkammern angemessen berücksichtigt werden.
(BS)

e) Energieeffizienzdienstleistungsgesetz (EDL-G)

Das EDL-G ist am 12. November 2010 in Kraft getreten. Etliche Verbesserungen und Vereinfachungen wurden erreicht. Insbesondere zur Liste der Anbieter, die von der Bundesstelle für Energieeffizienz geführt wird, konnte erreicht werden, dass das Eintragungsprozedere einfach und für alle offen gestaltet ist. (BS)

Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“

a) Allgemeines

Seit Gründung der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ im Herbst 2005 hat sich die Zusammenarbeit der beteiligten Verbände aus der Bau-, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft kontinuierlich verstetigt. Es werden Positionspapiere erarbeitet oder Forschungsprojekte initiiert, deren Umsetzung durch gemeinsame Finanzierung möglich wird.

Folgenden Themen wurden bzw. werden bearbeitet:

- a. Bestandsersatz
- b. Sicherung Städtebauförderung und KfW-Förderung zu „Energieeffizientes Bauen und Sanieren“ und „Altengerechtes Bauen“
- c. Evaluierung EnEV
- d. Anforderungen an den Schallschutz im Wohnungsbau
- e. Pakt für Klimaschutz

(BS)

a) Die Norm DIN 18040 „Barrierefreies Bauen“

Nach jahrelangem aktivem Engagement der BAK wurde im Oktober 2010 die DIN 18040-1 „Öffentlich zugängliche Gebäude“ veröffentlicht. Der Teil 2 „Wohnungen“ wurde im Juli 2011 veröffentlicht und steht ab Oktober im Normenonlineportal Architektur zur Verfügung. Um Hilfestellung zur Umsetzung der Normen in die Praxis geben zu können und sich zu Fragen der Einführung als Technische Baubestimmung in die Landesbauordnung abstimmen zu können, fand ein Erfahrungsaustausch der Länderarchitektenkammer hierzu statt, der fortgesetzt werden soll. (BS)

b) Barrierefreies Bauen als Bestandteil in Politik und Normung

Barrierefreiheit gewinnt in der politischen Diskussion hinsichtlich des demographischen Wandels sowie des Gleichstellungsgrundsatzes von Menschen mit Behinderung erheblich an Bedeutung. So bringt sich die BAK in den Diskussionsprozess zum Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention ein. Sie wirkt in Stellungnahmen und Gremienmitwirkung auf Normvorhaben ein, wie z.B. zur Musterverordnung über Anforderungen an Wohnungen und Einrichtungen für volljährige Personen mit Pflegebedürftigkeit oder Behinderungen, zum Mandat der Europäischen Kommission M/420: „European accessibility requirements for public procurement in the building environment“ und zur DIN 32984 „Bodenindikatoren im öffentlichen Raum“. (BS)

c) Barrierefreiheit als Bestandteil der Regeln für Arbeitsstätten

Unter Leitung der BAK entwickelt eine vom Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) benannte Projektgruppe konkretisierende Anforderungen zur barrierefreien Ausgestaltung von Arbeitsstätten. Erste Ausarbeitungen befinden sich in dem für den ASTA üblichen Abstimmungsverfahren und werden voraussichtlich Ende 2011 veröffentlicht. Aufgabe der Projektgruppe ist es, sukzessive die zu veröffentlichenden Regeln für Arbeitsstätten (ASR) die Anforderungen an die Barrierefreiheit zu erarbeiten. Die Arbeit wird daher noch bis voraussichtlich 2013 andauern. (BS)

a) Regeln für Arbeitsstätten (ASR)

Gemäß Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) 2004 erarbeitet der Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA) sowie dessen Arbeits- und Projektgruppen ASR, die die Maßnahmen nach der Verordnung näher konkretisieren. Im ASTA wirkt die BAK mit zwei Vertretern berufen durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit. Die Abstimmungs- und Konsensfindungsprozesse im ASTA gestalten sich schwierig, werden jedoch verstärkt vorangetrieben, da die ASR bis Ende 2012 erstellt sein müssen, so dass sich zusätzlich zum bereits erheblichen Aufwand für Stellungnahmen, Leitung und Mitwirkung in Projekt- und Arbeitsgruppen auch im die notwendigen Arbeiten im ASTA selbst noch erhöht haben. Zwischenzeitlich konnten so etliche ASR veröffentlicht werden. (BS)

b) Leitbild „Gute Koordination“

In Ergänzung zum Leitbild Bau des BMVBS hat das BMAS das Leitbild zur Qualität der Koordination gemäß Baustellenverordnung (BaustellV) initiiert. Im Oktober 2010 wurde es veröffentlicht. Die BAK hat daran mitgewirkt und konnte erreichen, dass sich dieses Leitbild an den Anforderungen der BaustellV orientiert und nicht, wie von etlichen Beteiligten gewünscht, darüber hinausgeht. (BS)

Normung

a) Allgemeines

Weiterhin sehen Bundesregierung und Europäische Kommission in der Normung ein hohes Potential für die Wirtschaft. Erklärtes Ziel ist es, Normung über den technischen Rahmen hinaus - aktuell in Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie - verstärkt zu nutzen. Normen und technische Regeln ersetzen damit zunehmend Rechtsregeln. Der Aufwand zur Einflussnahme während der Erstellung von technischen Regeln steigt ebenso weiter an. Normung hat sich zwischenzeitlich zu einem umfangreichen Arbeitsfeld entwickelt. Dieses reicht von der Bearbeitung von einzelnen Normungsinhalten, Einwirken auf einzelne Normungsprojekte, z.B. durch Stellungnahmen, Spiegelung der europäischen und internationalen Normung bis zur Beeinflussung und Steuerung innerhalb der strategischen Entscheidungsstrukturen und -prozesse in DIN-Lenkungsgremien sowie dem DIN-Präsidium zugeordneten

Gremien, z.B. Kommission Mittelstand (KOMMIT), in die BAK im Winter 2010/11 berufen wurde. (BS)

b) Umgang mit der Normflut – Beteiligung über die BAK an der nationalen und internationalen Normungsarbeit

Der Ausschuss Planen und Bauen hat sich mit der Frage befasst, inwieweit Architekten und Architektenkammern auf die vorgenannten Veränderungen reagieren müssen. Dazu wurde die derzeitige Mitwirkung der Architektenkammern in der Normung sowie der zukünftige Bedarf anhand der derzeitigen DIN-Strukturen analysiert.

Die Analyse zeigt u.a., dass

- die Architektenkammern und die BAK mit ca. 25 Personen in mehr als 50 Gremien mitwirken. Selbst bei einer Priorisierung lassen sich bereits nur im DIN mindestens 50 weitere Gremien - eigentlich 266 - identifizieren, in denen für Architekten relevante Normungsvorhaben bearbeitet werden, aber keine Beteiligung besteht.
- durch Mitarbeit in Arbeitsausschüssen und dauerhafte Beteiligung an Lenkungsgremien des DIN berufspolitische Ziele bereits zur Normantragsphase verankert werden können.
- sich Umfang und Komplexität von technischen Regeln, Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien auf nationaler wie europäischer Ebene vervielfacht haben.
- neue Handlungsfelder im Entstehen sind, die zu Standardisierung von Dienstleistungen Leistungsbildern, Qualifikationen sowie Verfahren führen,
- zudem viele Einzelaktivitäten anderer Regelsetzer existieren aus denen technische Regeln entstehen.

Auf dieser Grundlage hat der Vorstand beschlossen, dass die Zukunftsfähigkeit des Berufsstandes nur durch weiter gesteigertes berufspolitisches Engagement zur Normung und einer Intensivierung der Beteiligung der Architektenkammern an der Normung sichergestellt werden kann. Der Ausschuss Planen und Bauen ist mit der Ausarbeitung eines Handlungsvorschlags beauftragt, wie die Normungsarbeit von Länderarchitektenkammern und BAK zukünftig gestaltet sein sollte. Dabei sollen Vorschläge unterbreitet werden, wie die Mitwirkung in Gremien für technische Regelwerke verstärkt werden kann und welche Strukturen hinsichtlich Arbeitsweise, Organisation und Koordination ein erfolgversprechendes Einwirken

ermöglichen. Ein Entwurf ist derzeit in der Erarbeitung und wird im Herbst vorgelegt werden. (BS)

c) Normenonlineportal „Architektur“

Das Normenportal ist im September 2010 im Internet unter: www.normenportalarchitektur.de an den Start gegangen. Seitdem sind vierteljährlich Inhalte anhand der Anregungen aus der Mitgliedschaft über die Länderarchitektenkammern und des Ausschusses Planen und Bauen ergänzt bzw. aktualisiert worden. Enthalten sind ca. 500 Normdokumente, die als Einzelplatz für 198,00 EUR/Jahr und für die Mehrfachnutzung (bis zu fünf Arbeitsplätze) für 498,00 EUR/Jahr zzgl. MwSt. genutzt werden können. Derzeit wird als weiteres Modul ein Onlineangebot der VOB verhandelt - mit dem Ziel einer Onlinestellung im Oktober 2011. Auch wird derzeit vom Ausschuss Planen und Bauen geprüft, wie ein Modul zum STLB-Bau gestaltet sein sollte. (BS)

d) Dienstleistungsnormung – ein stark wachsendes Normungsfeld

International wie auch europäisch wird in starkem Maße Standardisierung gefordert, die über technische Norminhalte hinausgehend Leistungsbilder, Qualifikationen, Betriebs- und Verfahrensprozesse erfassen soll. Mit der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie ist ein rasantes Ansteigen der Normungsaktivitäten festzustellen. Themen sind z.B. öffentliches Beschaffungswesen, Dienstleistungen im Ingenieurwesen, Gutachter- oder Energieeffizienzdienstleistungen. Die BAK hat bereits frühzeitig durch Mitwirkung in den DIN-Lenkungs- und Arbeitsgremien Einfluss genommen. Sie hat Einblick in die entstehenden Normprojekte und kann bereits in der Normantragsphase einwirken. So konnte erreicht werden, dass im CEN/TC 395 „Dienstleistungen im Ingenieurwesen“ lediglich eine Norm zur Terminologie erarbeitet wurde und im Arbeitsprogramm des CEN/TC 405 „Dienstleistungen im Gutachter- und Sachverständigenwesen“ Beratungsleistungen, zu denen auch Architektenleistungen zählen, ausgenommen werden sollen. (BS)

e) Building Information Modelling (BIM)

Das DIN hat gemeinsam mit dem buildingSMART e.V. und unterstützt durch das Bauministerium (BMVBS) am 12. Oktober 2010 einen Beirat „BIM-Bau – openBIM“ konstituiert. Ziel ist es, das Thema BIM in Deutschland voranzubringen und den Anschluss an internationale Entwicklungen zu gewährleisten. Die BAK ist im April 2011 auf Beschluss des BAK-Vorstandes dem BIM-Beirat beigetreten, um

die weitere Entwicklung konstruktiv, aber kritisch zu begleiten und die für Architekten und Planer relevanten Fragestellungen einzubringen: Wann lohnt es sich, ein Projekt in BIM abzuwickeln? Welcher Aufwand und Kosten entstehen durch die Teilnahme an BIM-Projekten? Welche Vor- und Nachteile bringt die Arbeit mit BIM? Welche neuen Tätigkeitsfelder ergeben sich? Welche Verdienstmöglichkeiten gibt es? Funktionieren die Schnittstellen zwischen den Beteiligten? etc. Derzeit werden im BIM-Beirat einige Musterprojekte begleitet, anhand derer die Fragestellungen und Potentiale von BIM untersucht werden.
(JÖ)

NETZWERK ARCHITECTUREXPOR (NAX)

Neues vom NAX

NAX-Länderdatenbank

Grenzüberschreitend tätige Architekten und Ingenieure haben bei internationalen Projekten einen enormen Bedarf an länder- und planungsspezifischen Informationen, der von den existierenden Stellen der Außenwirtschaftsinformation nur zum Teil bedient werden kann. Daher hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes, den Projektantrag der Bundesarchitektenkammer auf Ausbau und Aktualisierung der NAX-Länderinformationen für grenzüberschreitend tätige Architekten und Ingenieure in Höhe von 146.800 Euro im Januar 2011 bewilligt. Auf die veröffentlichte Ausschreibung haben sich sechs Institute, teils in Arbeitsgemeinschaft mit Architektur- und Ingenieurbüros, beworben. Die Wahl fiel auf die Universität Siegen, Department Architektur, Bauökonomie und Baumanagement mit dem Themenschwerpunkt Internationales Planen und Bauen unter der Leitung von Herrn Professor Bert Bielefeld. Herr Professor Bielefeld und sein Institut verfügen über sehr umfangreiche Fachpublikationen zum Thema Planen und Bauen im Ausland, eine große Kompetenz zum Thema und ein sprachlich sehr vielseitiges Team. Der Dienstleistungsauftrag umfasst die Zusammenstellung von 15 Länderinformationen von Ländern innerhalb der EU und 15 außereuropäischen Ländern. Die Ergebnisse werden in die NAX-Länderdatenbank, die jedem zugänglich ist, eingepflegt und sollen auf einer Veranstaltung Ende 2012 vorgestellt werden.
(GS)

Publikationen

Das NAX erstellt Publikationen in Kooperationen mit freien Verlagen sowie der Germany Trade and Invest (gtai). In Zusammenarbeit mit der gtai wird jedes Jahr für ein Land (im Jahr 2010 Brasilien) eine umfassende Information zum Markt für Architekturleistungen einschließlich Zugangsvoraussetzungen mit zahlreichen Tipps zur Markterschließung sowie Kontaktanschriften publiziert. Im Jahr 2011 wird sich die Publikation dem Land Türkei widmen. (GS)

Neue NAX-Paten

Zur Unterstützung der Arbeit konnte das NAX im Jahr 2010/2011 vier neue Paten (ISA Stadtbauatelier, gibbins@ european architects, IPRO Dresden, Rainer Schmitt Landschaftsarchitekten) gewinnen. Das NAX wird von 41 Patenbüros ideell und finanziell unterstützt. Mit den Beiträgen finanzieren wir Medienarbeit und Veranstaltungen. (GS)

NAX-Veranstaltungen

a) NAX Patentreffen in Düsseldorf

Am 1. Juli 2010 lud das NAX zum Treffen der NAX-Paten ein. Im Vormittagsworkshop wurden fünf spezialisierte Architekturnetzwerke — Healthcare and Wellness, Committee on Foreign Affairs (COFA), Interdisziplinäre Vernetzung der Grohe AG, Rheinschiene, sowie das european network architecture (ena) — vorgestellt und anschließend diskutiert. Charakteristisch für ein Netzwerk ist seine Ausrichtung, sei es ein konkreter Länderfokus oder ein Schwerpunktthema (wie beispielsweise Krankenhausbauten). Wichtig bei diesen Netzwerken ist die aktive und vertrauensvolle Teilnahme der Akteure. Ein Zusammenschluss deutscher Architekten, Ingenieure und Bauprodukthersteller kann dazu führen, dass man im Ausland wettbewerbsfähig bleibt und ein Auslandsprojekt mit dem Merkmal „German Quality“ aus einer Hand entwickeln kann.

Der zweite Veranstaltungspunkt widmete sich dem Thema der Euler Hermes Kreditversicherung für Architekten und Ingenieure. Die Vorstellung der Neuheiten zeigte, dass zahlreiche Anpassungen an die Architektur- und Ingenieurleistungen umgesetzt worden sind. Architekten und Ingenieure können Anträge stellen und so die Vorteile der Hermes Kreditversicherung nutzen. Zusätzlich wurden ein Konzept für eine NAX-Exportausstellung und mögliche erste Ausstellungsorte in China, Südkorea sowie Japan präsentiert. Bei einem gemeinsamen

Nachmittagsprogramm mit Besichtigungen im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010 hatten die Teilnehmer Zeit, ihre Erfahrungen im Ausland auszutauschen. (GS)

b) China-Workshop am 14. Juli 2010 in Berlin

Frau Corinne Abele, seit 2004 für Germany Trade & Invest in Peking tätig und Verfasserin der Broschüre „VR China-Markt für Architekturdienstleistungen“, hat über die Entwicklung des Marktes in China berichtet. Ihr Vortrag handelte über die rechtlichen Voraussetzungen für den Marktzugang sowie Chancen und Herausforderungen für deutsche Architekten. Zusätzlich haben der Verleger, Herr Philip Meuser, und der Autor, Herr Christian Dubrau, des Buches „Zeitgenössische Architektur in China“ die Architektur ab dem Jahr 2000 und die Tendenzen der Bauprojekte bis 2020 in China präsentiert. (GS)

c) „Planen und Bauen international – Strategien und Best Practice aus „mitteldeutschland“ am 21. September 2010 in Dresden

Das NAX veranstaltete zusammen mit den Architektenkammern Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen am 21. September 2010 in der Architektenkammer Sachsen eine Exportveranstaltung. Ihr Ziel war es, den Architekten aus Mitteldeutschland Chancen sowie Möglichkeiten für eine erfolgreiche Vorgehensweise bei dem Export von Architektur- und Ingenieurdienstleistungen zu vermitteln. Im ersten Podium wurden die internationalen Vermarktungsstrategien vorgestellt. Im zweiten Podium ging es um die Herausforderungen, Trends und Szenerien in der internationalen Bauwirtschaft. (GS)

d) NAX – Ausstellung in Südkorea

Im Konferenzzentrum BEXCO in Busan wurde die NAX-Ausstellung im Rahmen des „Busan International Architectural Culture Festival“ vom 29. September 2010 bis zum 3. Oktober 2010 präsentiert. Die Organisation vor Ort übernahm unser NAX-Repräsentant, Architekt Ralf Zabel. (GS)

e) Internationaler Architekturtag 2010 „Better City, Better Life – Sustainable by Design“

Anlässlich des „World day of architecture“ veranstaltete das NAX eine Podiumsdiskussion am 4. Oktober 2010 auf der Immobilienmesse Expo Real in München. Das Motto lautete „Better City, Better Life – Sustainable by Design“. Eingeladen waren Roger Bundschuh, Bundschuh Architekten Berlin, Erasmus Eller, Eller+Eller Architekten, Düsseldorf und Norbert Koch, K+P Koch und Partner Architekten und Stadtplaner. Die Diskussion zeigte, dass spezialisierte

und hochtechnologische Projekte wie beispielsweise Flughäfen sowie Krankenhausbauten integrierter Planung bedürfen. Zudem besteht im Ausland eine hohe Nachfrage nach energieeffizienten Gebäuden. Die Lösungskompetenzen aus Deutschland sind gefragt. (GS)

f) NAX in Frankreich

Das jährliche Treffen der Mitglieder der Kommission Berufspraxis in der UIA fand vom 13. bis 15. Oktober 2010 in Paris statt. In diesem Zusammenhang hatte die BAK am Abend des 14. Oktober 2010 in Paris zu einem NAX-Empfang in die Galerie MIELE eingeladen, zu dem neben den Kollegen aus aller Welt auch der deutsche Botschafter sowie der Leiter der Deutsch-Französischen Handelskammer begrüßt werden konnten. Ebenfalls anwesend waren die Sponsoren MIELE, vertreten von dem geschäftsführenden Gesellschafter Dr. Zinnkan, und VHV Versicherungen, vertreten von RA R. Steyer. (GS)

g) Beitrag deutscher Architekten und Ingenieure auf der Expo Shanghai 2010

Am 17. Oktober 2010 wurde die Ausstellung des NAX auf den temporären Ausstellungsflächen des Deutschen Pavillons auf der Expo 2010 in Shanghai eröffnet. Die Ausstellung basierte auf dem Kerngedanken „balancity“ des Deutschen Pavillons und fokussierte die drei Themen „Gemeinschaft und Individuum“, „Urbanität und Natur“ sowie „Innovation und Technik“. Diese Themen wurden anhand konkreter gebauter Beispiele von 27 Architektur- und Ingenieurbüros im In- und Ausland anschaulich dokumentiert. (GS)

h) Kick-off Meeting und Architekturreise nach Saudi-Arabien

In Zusammenarbeit mit der Delegation der deutschen Wirtschaft (GESALO) fand Ende November 2010 eine Architektenreise nach Riyadh und Jeddah statt, um den saudischen Markt und sein Potential für deutsche Architekten und Ingenieure kennen zu lernen. Dort konnten konkrete Verhandlungen eines „Memorandum of Understanding“ mit dem Council of Saudi Engineers geführt werden. Zur Vorbereitung der Reise fand zuvor ein Kick-off Meeting für alle Teilnehmer und Interessenten am 16. September 2010 in Berlin statt. (GS)

Kooperationsabkommen in Saudi- Arabien

Deutsche und saudi-arabische Architekten wollen künftig enger zusammenarbeiten. Im Rahmen einer Deligationsreise des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit wurde ein Kooperationsabkommen (Memorandum of Understanding) mit dem Saudi Council of Engineers

unterzeichnet. Auf der Reise wurden weitere gemeinsame Aktivitäten angestoßen. So nahm die saudische Seite Vorschläge der BAK zustimmend auf, eine gemeinsame Städtebaukonferenz Riad-Berlin und ein Praxistraining für saudische Baubeamte in Berliner Architektur- und Stadtplanungsbüros zu veranstalten. (GS)

i) “Planen und Bauen international – Strategien und Best Practice aus Nordrhein-Westfalen” am 26. Januar 2011

Zahlreichen Exportfragen stellten sich das NAX und die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Im Focus der Veranstaltung stand jedoch das Land Indien. Nach Einschätzung des Fachverbandes Construction Industry Development Council (CIDC) wird die indische Bauwirtschaft in den nächsten beiden Jahren um durchschnittlich 10 Prozent p.a. wachsen. Diese Marktentwicklung und die daraus entstehenden Potenziale wurden auf der Podiumsdiskussion analysiert. (GS)

j) “Planen und Bauen international – Strategien und Best Practice aus Hessen” am 27. Januar 2011

Der Export von Architektenleistungen ist weiterhin ein aktuelles Thema für die planenden Berufe in Deutschland. Planen und Bauen im Ausland eröffnet Chancen und bietet Möglichkeiten zur Realisierung von einzigartigen Projekten. Die Qualitäten und das Können der Architekten und Ingenieure aus Deutschland werden im Ausland wahrgenommen und geschätzt. Aber wie geht man vor? Welche Voraussetzungen benötigt man? Diesen und anderen Exportfragen stellten sich das NAX und die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen und luden Architekten, Ingenieure sowie Architekturstudenten zur Exportveranstaltung am 27. Januar 2011 nach Wiesbaden ein. (GS)

k) Ausstellung in Senegal

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und dem Goetheinstitut wurde die Ausstellung „Auslandsbeziehungen – Junge Architekten und Stadtplaner aus Deutschland“ in Senegal gezeigt. Der Botschafter Christian Clages und die Kuratorin Frau Romana Schneider eröffneten die Ausstellung, die vom 7. Februar bis 21. Februar 2011 in Dakar zu sehen war. (GS)

l) “German Architects and Engineers Worldwide” in den USA

Zur Einweihung der neuen Räume der deutsch-amerikanischen Handelskammer in Chicago konnte die NAX-Ausstellung "German Architects and Engineers

Worldwide" im März 2011 präsentiert werden. Die Ausstellung ist auf unbestimmte Zeit in Chicago zu sehen. (GS)

m) Präsentation auf der MIPIM in Cannes

Zum vierten Mal konnte die BAK beim AUMA (Ausstellungs- und Messeausschuss der deutschen Wirtschaft) eine Förderung für einen Gemeinschaftsstand auf der MIPIM - eine der wichtigsten internationalen Immobilienmessen - beantragen. Trotz der gesunkenen Ausstellerzahl konnten sich Architekturbüros vom 6. bis zum 9. März 2011 auf dem Gemeinschaftsstand „German Pavillon“ präsentieren.

Im kommenden Jahr wird das Ehrengastland der Immobilienmesse MIPIM Deutschland heißen. Diesen Titel verleiht Messeveranstalter Reed Midem an Länder, bei denen es sich um gefragte Standorte für Immobilieninvestitionen handelt. Auf Antrag der BAK wurde ein vierter Antrag für einen Gemeinschaftsstand für das Jahr 2012 vom AUMA bereits bewilligt. (GS)

n) NAX auf dem „architecture.world“ - Kongress

Die Erweiterung der Europäischen Union, die Freiheiten des EU-Binnenmarktes, die allgemeine Liberalisierung auch im Bereich des Dienstleistungshandels und die grenzüberschreitenden Kooperationen der Universitäten und Fachhochschulen fördern den grenzüberschreitenden Austausch von Planungsleistungen. Schätzungsweise arbeiten bis zu zehn Prozent der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten sowie Stadtplaner an Auslandsprojekten. Deutsche Architekten und Planer werden immer mehr auf den internationalen Märkten nachgefragt. Ihnen eilt der Ruf von hoher Qualität beim Bauen und Zuverlässigkeit in der Planung voraus. So haben auch angestellte Architekten und Stadtplaner gute Möglichkeiten, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Zum größten Teil handelt es sich um zeitlich begrenzte Auslandsaufenthalte. Aber wie können Architekten von der Planungs- und Baukultur anderer Länder profitieren? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Veranstaltung des NAX auf dem „architecture.world“-Kongress am 19. März 2011 in Frankfurt. (GS)

o) NAX-Patentreffen am 13. Mai 2011 in Hamburg

In diesem Rahmen wurden mehrere Themen wie „cross border alliance“ sowie „Architektur und Medien“ erörtert. Zusätzlich wurden die Konzepte der

Hamburgischen Stadtentwicklung und Hafen-City vorgestellt sowie deren Praxis mit Wettbewerben diskutiert.

Im Anschluss an die Veranstaltung fand eine gemeinsame Führung über die Baustelle der Elbphilharmonie durch das Büro Herzog & de Meuron und eine kleine Bootsfahrt durch die Hafencity statt. (GS)

EUROPA / INTERNATIONALES

Architects' Council of Europe

Im Berichtszeitraum war die BAK im Rat der Europäischen Architekten (Architects' Council of Europe, ACE) u. a. in Arbeitsgruppen zu folgenden Themen aktiv tätig: AG „Berufsanerkennungsrichtlinie“, AG „Dienstleistungsrichtlinie“, AG Kosteninformationssysteme, AG „Regulierung und Wettbewerbsrecht“, AG „Umwelt und Architektur“, AG „Urbane Belange“, AG „Vergabe von Architektenleistungen“, AG „Versicherungswesen“. Des Weiteren nimmt die BAK an den Sitzungen des Finanzkomitees des ACE teil. (CS)

European Network of Architectural Competent Authorities

Das Europäische Netzwerk der für Architekten zuständigen Behörden (ENACA) wurde bereits 2006 auch auf Initiative der BAK gegründet und vereint als informelles Netzwerk (keine Beiträge, kein Vorstand) die in Europa für Architekten zuständigen Behörden wie Kammern, Registerbehörden oder Ministerien. ENACA bietet konkrete Hilfe bei Migration und Marktzugang für Architekten in anderen EU-Mitgliedstaaten an und gewährleistet die gegenseitige Information und Kenntnis der zuständigen Behörden und des geltenden Rechts bei Zulassung und Registrierung. Nachdem in den letzten Jahren das Arbeitsverhältnis insbesondere zur Europäischen Kommission intensiviert wurde, ist ENACA heute akzeptierter Ansprechpartner für Angelegenheiten der Verwaltungszusammenarbeit für Architekten im Bereich der Berufsanerkennungsrichtlinie (BARL). Die BAK ist aktives Mitglied und damit auch über ENACA in die bis 2012 laufende Novellierung der BARL durch die Kommission und das Europäische Parlament eingebunden. (JJ)

a) Berufsankennungsrichtlinie (BARL): Evaluierung und Novellierung

Nach der verspätet erfolgten Umsetzung der BARL in einigen EU-Mitgliedstaaten richtet sich die Aufmerksamkeit von EU-Kommission und EU-Parlament bereits auf die abzuschließende Evaluierung der Richtlinie mit dem Ziel, diese bis 2012 zu überarbeiten. Die BAK hat in enger Abstimmung mit den Länderkammern Einfluss auf die Notifizierung der deutschen Studienabschlüsse sowie der zweijährigen Berufspraxis genommen und seit Herbst 2009 die Evaluierung der BARL durch die Europäische Kommission intensiv begleitet. Der für die Evaluierung entscheidende Fragebogen der Kommission wurde in Abstimmung mit den Kammern mit gestaltet und übersetzt, gleiches gilt für die öffentliche Konsultation zur Zukunft der BARL. Diese Erkenntnisse der EU-Kommission sind in das am 22. Juni 2011 veröffentlichte Grünbuch BARL eingegangen, an das sich eine weitere Konsultation anschließt. Die Antworten sollen im September 2011 der Kommission übergeben werden. Darüber hinaus wurden die Arbeiten der Projektgruppe zur möglichen Integrierung der Fachrichtungen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung in das System der automatischen Anerkennung nach der BARL abgeschlossen und die Ergebnisse der EU-Kommission übergeben. Auch diese Erkenntnisse gehen in die fortlaufenden Arbeiten zur Novellierung der BARL bis 2012 ein. (JJ)

b) Steuerungsgruppe Berufsausweise und Verbesserung der Anerkennung von Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Stadtplanern

Im Zuge der Novellierung der BARL hat das Brüsseler Büro seit Januar 2011 in der Steuerungsgruppe Berufsausweise bei der Generaldirektion Binnenmarkt der EU-Kommission mitgearbeitet. Die Kommission verspricht sich von der Einführung eines europäischen Berufsausweises einen verbesserten Marktzugang vor allem im allgemeinen Anwendungsbereich der BARL. Dies betrifft im Berufsstand die Innen- und Landschaftsarchitekten sowie die Stadtplaner. Für diese Fachrichtungen wurden im Berichtszeitraum weitere Möglichkeiten der Vereinheitlichung von Ausbildung und Berufszugang untersucht mit dem Ziel, auch für diese Berufsträger im Zuge der Novellierung der BARL eine Verbesserung der Anerkennung bei der Tätigkeit im EU-Ausland zu erreichen. (JJ)

c) Dienstleistungsrichtlinie: Evaluierung der Umsetzung

Im Berichtszeitraum wurde durch das Brüsseler Büro fortlaufend über Zeitplan und Ergebnisse der von der EU-Kommission durchgeführten Auswertung der Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie (DLR) berichtet und die Berichte der Mitgliedsstaaten (sog. Cluster-Berichte und gegenseitige Evaluierung) sowie die der EU-Kommission ausgewertet und kommuniziert (Abschlussbericht Anfang 2011). Parallel dazu werden fortlaufend Gespräche mit der zuständigen Generaldirektion Markt der EU-Kommission sowie dem Europäischen Parlament geführt mit dem Ziel, die für die Kammern wichtigen Informationen zu vermitteln und in den Berichten zur Umsetzung der DLR unterzubringen. Die Kommission wird als nächste Schritte einzelne Sektoren (auch Architekten) untersuchen und weitere Vorschläge zur Implementierung der DLR machen. (JJ)

d) Zivilrechtsharmonisierung, Bauvertragsrecht

Fortschritte bei der Zivilrechtsharmonisierung sind durch die neue EU-Kommission bereits im Frühjahr 2010 durch die Einsetzung einer Expertenkommission angestoßen worden. An diese Entwicklung anknüpfend hat sich das Europäische Parlament im April 2011 für ein optionales Vertragsrecht ausgesprochen. Ein konkreter Gesetzgebungsvorschlag der EU-Kommission auf der Grundlage des Grünbuchs Vertragsrecht vom Juli 2010 wird nun für Herbst 2011 erwartet. Das Brüsseler Büro war im Berichtszeitraum im Arbeitskreis Europa bei der Deutschen Gesellschaft für Baurecht an der Auswertung des Grünbuchs und des bereits veröffentlichten Gemeinsamen Referenzrahmens für ein Europäisches Zivilrecht (GRR) beteiligt. Die Arbeiten verlaufen parallel zu den Bemühungen der Projektgruppe Bauvertragsrecht, in der die mögliche Ausarbeitung eines besser an den Bedürfnissen der Architekten ausgerichteten Planervertragsrechts beim Bundesministerium der Justiz untersucht wird. (JJ)

e) Vergaberecht: Überprüfung des geltenden Rechts

Nachdem der zuständige Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz des Europäischen Parlaments eine umfassende Überprüfung der Regelungen des Europäischen Vergaberechts angekündigt und im Berichtszeitraum mehrere Sachverständigenanhörung durchgeführt hat, hat die EU-Kommission ihrerseits im Januar 2011 das Grünbuch zur Modernisierung des europäischen Vergaberechts veröffentlicht. An der sich anschließenden öffentlichen Konsultation waren die Kammern und das Brüsseler Büro beteiligt. Konkrete Ergebnisse der Auswertung der öffentlichen Konsultation werden von der

Kommission am 30. Juni 2011 vorgestellt. Diese werden nach ersten Informationen die Berücksichtigung von sozialen und Umweltaspekten bei der Vergabe ebenso wie Vereinfachungen bei der Frage der Präqualifikation und Auskunft zur Frage der Schwellenwerte. (JJ)

f) EU-Richtlinie über Verbraucherrechte

Nachdem im Berichtszeitraum das Europäische Parlament mehrere substantielle Änderungen des ursprünglichen Vorschlags der Kommission vorgenommen hat, gilt die Richtlinie nun für einen Teil der Verbraucherrechte bei Verträgen über Waren und Dienstleistungen. In Gesprächen mit den Mitgliedern des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz wurde eine Änderung der ursprünglich vorgesehenen Definition des Anbieters von Waren und Dienstleistungen als „Gewerbetreibenden“ in den neutralen Begriff des „Unternehmers“ erreicht. Erreicht wurde auch eine Beschränkung des Anwendungsbereichs der Richtlinie auf Neubauten bzw. umfassende Sanierungen von Gebäuden. Dies reduziert die Informationspflichten der Architekten etwa bei „online“ geschlossenen Verträgen erheblich. (JJ)

g) Versorgungswerke: Grünbuch Rentensysteme

Im Berichtszeitraum verfolgt wurde auch die Veröffentlichung des Grünbuchs zum Thema „Angemessene, nachhaltige und sichere europäische Pensions- und Rentensysteme“ durch die EU-Kommission im Juli 2010. Die BAK hat in enger Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. (ABV) die Vorschläge zu Portabilität und nachhaltiger Finanzierung der Rentensysteme untersucht und berichtet. (JJ)

Europäische Energiepolitik

a) Veröffentlichung Energieeffizienzplan 2011

Auf Grundlage der weit reichenden Beschlüsse der EU zum Klima- und Umweltschutz während des UN-Klimagipfels im Dezember 2009 hat die EU-Kommission ihre Vorschläge in einem Energieeffizienzplan konkretisiert. Darin skizziert sie ihre Pläne zur weiteren Verringerung des Energieverbrauchs in der EU mit Schwerpunkten vor allem im Gebäudebereich. Konkret empfohlen wird, die Sanierungsrate öffentlicher Gebäude zu verdoppeln sowie Maßnahmen zur Förderung der Nutzung von Fernwärme im Rahmen der integrierten Stadtplanung

einzurichten. Die nächsten Schritte im laufenden Jahr sind die Verabschiedung des Energieeffizienzplans in Abstimmung mit EU-Rat und Parlament sowie die Verabschiedung neuer Ökodesign- und Energiekennzeichnungsmaßnahmen. Die BAK hat diesbezüglich im Juni 2011 gegenüber der EU-Kommission dezidiert Stellung bezogen. (TH)

b) EU-Fahrplan für eine CO₂-arme Wirtschaft

Aufbauend auf den vorgenannten Energieeffizienzplan hat die EU-Kommission Anfang März 2011 ihre Vorstellungen zur Umgestaltung der Wirtschaft der Europäischen Union in eine wettbewerbsfähige CO₂-arme Wirtschaft bis 2050 veröffentlicht. Der Fahrplan beschreibt den – nach Meinung der Brüsseler Behörde – kostengünstigsten Weg zur Verwirklichung des EU-Ziels, die Treibhausgasemissionen bis 2050 um bis zu 95 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Alle Wirtschaftszweige, insbesondere das Baugewerbe und der Verkehrssektor sollen in die weiteren Überlegungen zur Erreichung der EU-Klima- und Energieziele miteinbezogen werden. Explizit genannt wird dabei unter anderem die Veröffentlichung einer Mitteilung „Nachhaltiges Bauen“ bis Ende dieses Jahres. Hauptaugenmerke sollen dabei auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Verbesserung der Umwelt- und Klimabilanz des Bausektors liegen. (TH)

Standardisierung und Normung

a) Novellierung der Richtlinie zur Harmonisierung von Bauprodukten

Im Berichtszeitraum wurde die Neufassung und Überführung der Bauproduktenrichtlinie in eine Verordnung abgeschlossen. Der Verabschiedung Anfang Januar 2011 durch das EU-Parlament gingen intensive dreijährige Beratungen zwischen den europäischen Institutionen voraus. Ab dem 1. Juli 2013 muss somit ausschließlich die neue Verordnung angewendet werden. Die Neuerungen umfassen u. a. die Aufnahme von Nachhaltigkeitsaspekten bei den Basisanforderungen an Bauwerke (Wiederverwertung oder Recycling sowie Verwendung umweltfreundlicher Roh- und Sekundärbaustoffe) und eine Beschreibung wesentlicher Merkmale in Stufen oder Klassen in der Leistungserklärung. Die BAK hat während des gesamten gesetzgeberischen Prozesses innerhalb des Begleitkreises des BMVBS, den Fachgremien des DIN sowie der EU-Kommission dezidiert Stellung bezogen. (TH)

b) Vorlage des EU-Normungspaketes

Anfang Juni 2011 hat die Europäische Kommission ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Normung in der EU vorgeschlagen, um die Entwicklung gemeinsamer technischer und qualitativer Vorgaben für Produkte, Produktionsverfahren und Dienstleistungen zu beschleunigen und die Zusammenarbeit mit den führenden Normungsorganisationen zu verbessern. Hauptschwerpunkte des Kommissionsvorschlags sind u. a. die Erstellung eines jährlichen Arbeitsprogramms, in dem die Prioritäten für die europäischen Normungstätigkeiten und die erforderlichen Mandate festgelegt werden sowie die Entwicklung von mehr marktorientierten und freiwilligen Normen wobei der Schwerpunkt vorwiegend auf Dienstleistungen im Zusammenhang mit Produkten und Verfahren liegt. Das Thema wird derzeit von BAK in enger Abstimmung mit weiteren Schwesterverbänden erörtert, um eine detaillierte Stellungnahme zu erarbeiten. (TH)

c) Dienstleistungsnormung: Architektenleistungen im Baubereich

Begleitet wurden im Berichtszeitraum auch die Arbeiten des Technischen Ausschusses 395 (TC 395) bei der Europäischen Normungsorganisation CEN. Darin sollte zunächst die Möglichkeit einer Standardisierung von Architekten- und Ingenieurleistungen, später nur noch terminologische Standardisierungsmöglichkeiten untersucht werden. Die BAK wurde in diesem Gremium durch Thomas Maibaum vertreten. Das Normungsvorhaben soll 2013 abgeschlossen sein (JJ)

Stadt- und Regionalpolitik

a) Neuausrichtung der EU-Kohäsionspolitik nach 2013

Im Berichtszeitraum fortgesetzt wurde die politische Diskussion über die zukünftige Ausgestaltung der Kohäsionspolitik nach 2013. Insbesondere der europäischen Stadtpolitik fällt dabei eine zentrale Rolle zur effektiven Umsetzung der EU2020-Strategie in der neuen Budgetperiode zu. Durch den Ausbau der operationellen Förderprogramme sowie einer Zweckbindung von Finanzmitteln für integrierte Maßnahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung sollen städtische Gebiete bei der Modernisierung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Strukturen unterstützt werden. Des Weiteren wird die EU-Kommission verstärkt die politischen Entscheidungsträger von Städten in den laufenden Verhandlungen

einbinden, um eine erfolgreiche Umsetzung der oben genannten Ziele zu gewährleisten. (TH)

b) Praktische Umsetzung des Leitfadens zur Charta von Leipzig

Nach der über zweijährigen Entwicklungsphase ist der unverbindliche Referenzrahmen in seine Anwendungsphase übergegangen. Mit der Charta von Leipzig wurde die Bedeutung einer integrierten Stadtentwicklung, mit besonderem Augenmerk auf benachteiligte Quartiere und für eine nachhaltige Entwicklung in den Städten bekräftigt. Zentrales Kernelement ist der Fragenkatalog mit insgesamt 25 Zielvorgaben aus den Bereichen Umwelt, Wirtschaft, Soziales und Governance. Insbesondere soll dadurch die Entwicklung eines nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklungskonzepts sowie Strategien für benachteiligte Stadtquartiere untersucht werden. Seitens der BAK konnte im Verlauf der Entwicklung des Referenzrahmens erreicht werden, dass eine Reihe architekturelevanter Themen wie Architekturqualität und ganzheitliche Planungsansätze bei der Stadtteilentwicklung aufgenommen wurden. (TH)

Europaseminar

Am 16. September 2010 hat das Brüsseler Verbindungsbüro Europaseminar in Berlin ausgerichtet. Zu dem Thema „Politikzyklus, Evaluierung der EU-Gesetzgebung und politische Kommunikation – Wie haltbar sind Brüsseler Vorgaben?“ konnten wir mehr als 30 Interessierte in der Berliner Vertretung der Europäischen Kommission begrüßen. Die Redebeiträge umfassten die Evaluierung der EU-Gesetzgebung, die Evaluierung von Dienstleistungs- und Berufsanerkennungsrichtlinie, die Umsetzung der EU-Richtlinien in der Praxis sowie einen interaktiven Part zur Kommunikation europapolitischer Inhalte. Das nächste Europaseminar wird voraussichtlich im Herbst 2012 stattfinden. (CS)

Europäisches Forum für Architekturpolitik

Vom 4. bis 7. Mai 2011 fand in der ungarischen Hauptstadt die Konferenz des Europäischen Forums für Architekturpolitik (EFAP) mit dem Titel „Europa-Donau-Wasser“ statt. Im Mittelpunkt der Präsentationen und Vorträge standen die EU-Strategie zur Donau sowie der derzeitige Arbeitsstand der Entwicklung einer Architekturpolitik für Ungarn. Im Zusammenhang mit der im Februar diesen Jahres veröffentlichten Donau-Strategie der EU wurden in den Präsentationen

und Diskussionsrunden ausgeführt, wie man eine länderübergreifende Verbesserung der Infrastruktur, Steigerung der nachhaltigen Energieversorgung sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Katastrophenschutz mit städte- und raumplanerischen Konzepten in Einklang bringen kann. Darüber hinaus ist BAK-Präsident Sigurd Trommer von der Generalversammlung in den Vorstand des EFAP-Trägervereins gewählt worden. (TH)

Union Internationale des Architectes (UIA)

In der Union Internationale des Architectes (UIA), welche weltweit knapp 1,5 Millionen Architekten vertritt, war die BAK als deutsche Mitgliedsorganisation in folgenden Arbeitsgremien aktiv.

a) Die UIA Region I Treffen

Im Berichtszeitraum gab es im Oktober 2010 in Hamburg und März 2011 in Dublin jeweils ein Treffen der Präsidenten und Vertreter der Mitgliedssektionen der UIA Region I (Westeuropa). Schwerpunkte waren u.a. die Themen Nachhaltigkeit im globalen Zusammenhang, internationale Wettbewerbe, internationale Berufspraxis, Kooperation mit dem ACE, die UIA-Programme zur Weiterbildung (CPD) und zur Hochschulevaluierung, Aktivitäten in den Arbeitsprogrammen der UIA sowie die Vorbereitung von Beiträgen zum kommenden UIA-Weltkongress im Herbst 2011 in Tokio bzw. - im Nachgang zu den tragischen Geschehnissen in Japan im März 2011 – dessen Durchführung. (CS)

b) Die UIA Rats-/Vorstandssitzungen

Im Berichtszeitraum fanden Sitzungen in Tokio (Juli 2010) und Beirut (Januar 2011) statt, an denen das deutsche Vorstandsmitglied Nina Nedelykov teilnahm. Der Vorstand/Rat ist das oberste ausführende Organ der UIA. Er tritt mindestens einmal im Jahr zusammen und setzt sich aus je vier Vertretern der fünf UIA-Regionen sowie den acht Mitgliedern des Präsidiums (inklusive ehemaligem Präsidenten) zusammen. Zu den Vorstandsaufgaben gehören u.a.: Genehmigung der Rechenschaftsberichte, des jährlichen Programms und des Budgets, Möglichkeit der Erstellung zeitlich notwendiger Maßnahmen, die keiner außerordentlichen Generalversammlung bedürfen (diese müssen jedoch nachträglich von der Generalversammlung bestätigt werden), Genehmigung bzw. Einflussnahme auf die Organisation der jeweiligen Architektur-Weltkongresse. (CS)

c) 24. UIA Architekten-Weltkongress

Für den vom 26. bis 28. September 2011 in Tokio stattfindenden 24. UIA Architekten-Weltkongress nebst anschließender 25. UIA-Generalversammlung (29. September bis 1. Oktober 2011) hat sich die BAK im Berichtszeitraum intensiv mit der Vorbereitung der deutschen Beiträge beschäftigt: NAX-Ausstellung „Architekten und Ingenieure weltweit“ während und auf dem Kongress, Ausstellung „Post-Oil City – Die Stadt nach dem Öl“ in erneuter Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und dem Goethe-Institut (Laufzeit vom 22. September bis 9. Oktober 2011 in Yokohama bei Tokio, feierlicher Empfang am 26. September 2011), sowie aktive Teilnahme in mehreren Arbeitsprogrammen der UIA. Hinsichtlich des Kongresses hat die BAK außerdem die nationale Auswahl der erstmalig ausgeschriebenen Preise „UIA Architecture & Children Golden Cubes Awards“ durchgeführt; unter den deutschen Nominierungen ist ein Preisträger, der am 27. September 2011 in Tokio seinen Preis entgegen nehmen wird. (CS)

d) Aus den UIA Arbeitsgremien:

- **Finanzkomitee**

Unter Beteiligung der BAK fanden am Rande der o.g. Ratssitzungen Treffen der Mitglieder des Finanzkomitees statt, in welchen die finanzielle Situation der UIA sowie das Budget und die Mitgliedsbeiträge 2011 besprochen wurden. Ein durch die BAK forciertes und durch die Mitgliedsorganisationen in der UIA Region I unterstützter Antrag zur personellen Umstrukturierung des Finanzkomitees konnte leider nicht durchgesetzt werden. (CS)

- **Kommission Berufspraxis (Professional Practice Commission)**

Auf der jährlichen Sitzung im Oktober 2010 in Paris wurden folgende Themen ausführlich besprochen: Überarbeitung der Datenbank zur Berufspraxis, Leitfaden zur Regulierung des Berufsstandes, Leitfaden Berufsordnung, Leitfaden Berufspraxiszeit, Leitfaden Honorarsysteme, BIM, Architekten-Mustervertrag, Fort- und Weiterbildung, Verhandlung mit WTO sowie Beiträge zum UIA-Weltkongress im Herbst 2011. Ergänzend führte die BAK einen Abendempfang für die Mitglieder der Kommission sowie Gästen aus Politik (dt. Botschafter) und Wirtschaft (u.a. Gründer MIELE sowie Leiter AHK) in der Galerie MIELE in Paris durch. (CS)

- **Ausbildungskommission / Reflektionsgruppen (Education Commission / Reflection Groups)**

Im März 2011 fand in Paris die diesjährige Mitgliederversammlung statt, an welcher die BAK vertreten war. In der Sitzung der sogenannten Reflektionsgruppen, welche sich mit den unterschiedlichen Aspekten der Architekturausbildung beschäftigen, wurde u.a. die Überarbeitung der UNESCO-UIA Charta zur Architekturausbildung besprochen und festgelegt. (CS)

- **Internationale Wettbewerbskommission (International Competition)**

Im Berichtszeitraum fanden Sitzungen am Rande der vorgenannten Ratssitzungen der UIA statt sowie im März 2011 in Budapest. Die BAK war in Budapest vertreten und setzte sich verstärkt dafür ein, die veralteten UNESCO-UIA-Regeln für die Durchführung von Wettbewerben zu überarbeiten. (CS)

- **Architektur macht Schule (Architecture and Children)**

Die jährliche Sitzung der Mitglieder dieses Arbeitsprogrammes fand im September 2010 in Berlin auf Einladung der BAK statt. Dort wurden u.a. die finale Ausgestaltung der neu geschaffenen „UIA Architecture & Children Golden Cubes Awards“ für herausragende Initiativen in der Architekturausbildung von Kindern und Jugendlichen sowie die Beiträge des Arbeitsprogrammes zum kommenden UIA-Weltkongress in Tokio festgelegt. Eine weitere Sitzung fand im April 2011 in Paris statt.

Die BAK führte im Februar 2011 die deutsche Auswahl der o.g. Preise durch. Die deutschen Nominierungen wurden zusammen mit Eingängen aus 22 Ländern/Mitgliedsorganisationen der UIA von einer internationalen Jury im April 2011 in Paris bewertet. Der privaten Initiative „Netzwerkarbeit für Architekturvermittlung“ aus Bayern wurde der Preis in der Kategorie Schule zugesprochen. (CS)

- **Architektur für eine nachhaltige Zukunft (Architecture for a sustainable future)**

Im Berichtszeitraum fanden Sitzungen in Strasbourg (Juli 2010), Venedig (November 2010), Paris (Januar 2011) und Rom (März 2011) statt, welche sich inhaltlich hauptsächlich mit den weiteren Schritten des Konzeptes und der Ausstellung „Sustainable by Design“ zum kommenden UIA Weltkongress in Tokio beschäftigen haben. Der deutsche Direktor des Arbeitsprogrammes und das BAK Büro in Brüssel engagierten sich hierbei intensiv. (CS)

- **Kultur-/Architekturerbe (Heritage)**

Im Januar 2011 übernahm Nina Nedelykov für die BAK die Direktorenschaft dieses Arbeitsprogrammes in der Region I (Westeuropa) der UIA, welches damit reaktiviert wurde. Arbeitsschwerpunkte werden u.a. sein:

Sensibilisierung der Gesellschaft für den Wert und die Komplexität von Architektur, stärkere Einbindung von Architekten, Aufbau der UIA als starker Partner und als Plattform in Sachen Kultur-/Architekturerbe, Erstellung von Publikationen u.ä. sowie die Durchführung thematischer Seminare und Symposien. (CS)

ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Städtebauförderung

2010 gab der Bund noch 535 Millionen Euro Städtebauförderung; in diesem Jahr sind es 455 Millionen. Nach dem Kabinettsbeschluss zum Haushalt 2012 sollen es im nächsten Jahr nur noch 265 Millionen sein – eine Halbierung binnen zwei Jahren. Unter der Federführung der Bundesarchitektenkammer protestierten zahlreiche Organisationen im Bund, den Ländern und den Gemeinden. Ziel ist es, die Fördermittel für die Stadtentwicklung für das Jahr 2012 auf mindestens 610 Millionen Euro festzusetzen. Diese Summe liegt zwar unter dem ermittelten Bedarf von 700 Millionen, ist aber ein Kompromiss zwischen der Notwendigkeit der Förderung und der ebenfalls erforderlichen Haushaltskonsolidierung. Bei den hohen Multiplikatorwirkungen der Städtebauförderung handelt es sich um investive Staatsausgaben. Jeder Euro Bundesmittel stößt nach einer aktuellen Studie der Hochschule für Technik Stuttgart in Baden-Württemberg Bauinvestitionen von insgesamt 8,47 Euro an. Das deckt sich mit älteren bundesweiten Studien zum selben Thema. 1996 hatte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung den Anstoßeffekt um das 7,9fache ermittelt; 2004 kam das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung auf einen Effekt von 8,3. Nach dieser Studie führten 1,8 Millionen Euro öffentlicher Förderung zu Investitionen von 15 Milliarden Euro. Davon profitiert wiederum der Staat: Steuern und Sozialabgaben steigen; die Unterstützung für Arbeitslose sinkt.

Hinzu kommen die indirekte Wirkung besser funktionierender Städte: Wertsteigerungen von Gebäuden und Infrastruktur, Vorteile für Handel und Tourismus, geminderte soziale Spannungen und vermiedene Kriminalität beispielsweise durch Quartiersmanagement, welches über das Programm „Soziale Stadt“ ebenfalls per Städteförderung unterstützt wird. Diese ist keine Konsumausgabe ohne Zukunftseffekte, sondern eine Investition in lebenswerte, funktionierende, sichere und attraktive Städte. (SB)

Deutsches Architektenblatt

Die Arbeit beim Deutschen Architektenblatt war auch 2010/2011 von dem Ziel geprägt, bei geringen Umfängen den Architekten qualitativ hochwertige Informationen zu geben. Die nach Angaben vieler Leser bewährten Eckpfeiler des Blattes wurden daher beibehalten und gepflegt:

1. aktuelle Architekturthemen, die das Blatt unter verschiedenen Blickwinkeln und wo nötig kontrovers darstellt und die stets nicht nur unter Designaspekten diskutiert werden, sondern fachliche Anregungen für Praktiker geben sollen.
2. laufende berufspolitische Informationen, Präsentation der Kammern als Interessenvertreter der Architekten sowie mit ihren Leistungen und Angeboten in der Fortbildung, in der Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Exportförderung usw. Schwerpunkte lagen auf der Vorberichterstattung zum Deutschen Architektentag, daneben auf dem Tag der Architektur.
3. Informationen zur Büroföhrung und –wirtschaft: Strategien und Management, Marketing, Soft- und Hardware usw.
4. Recht: Schwerpunkte lagen auch hier auf dem Honorar- und Haftungsrecht mit aktuellen Urteilen, Erläuterungen zum Umgang mit der HOAI usw.
5. Technik und Innovation incl. DABkompakt: Neben der laufenden Information zu aktuellen Entwicklungen, Produkten aus allen Bereichen gab es zwei Schwerpunkte in dem Bereichen „Energie und Nachhaltigkeit“ sowie „Vermeidung von Bauschäden“.

In DABonline reicherte die Redaktion das dort präsentierte Heftangebot mit zahlreichen eigenständigen Textbeiträgen, Bildgalerien und Elementen wie z.B. Buchkritiken an. Auf ein positives Echo stieß das neue Angebot der Leserdiskussion. Zahlreiche Architekten nutzten die Gelegenheit, miteinander und mit der Redaktion ins Gespräch zu kommen. Eine umfangreiche Suchfunktion zu Fachthemen in diversen Medien war bei Redaktionsschluss dieses Berichts in Vorbereitung. Am 29. März 2011 stimmte der Vorstand der BAK einstimmig einem Vorschlag der Verhandlungskommission der Kammern mit dem Corps-Verlag zu,

der im Kern vorsieht, dass das DAB stabil wieder zwölfmal jährlich mit höheren Umfängen erscheint und dafür die Kammern zur Zahlung eines Ausgleichsbetrags bereit sind. Bei Redaktionsschluss dieses Berichts war der neue Vertrag zwischen BAK und Corps-Verlag, der am 1. Januar 2012 in Kraft treten soll, noch nicht unterzeichnet. Für 2012 kündigte die Redaktion eine Weiterentwicklung des Blattes an, die die Leistungen der Kammern noch deutlicher herausstreichen, im Layout deutlichere Schwerpunkte setzen und Themen aus den verschiedenen Rubriken sinnvoll kombinieren will. Alle wesentlichen Schritte werden vor der Umsetzung in Redaktionsbeirat und Vorstand präsentiert. (RS)

Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine vielfältige Branche. Ihr gehören sowohl freiberuflich arbeitende Architekten, Künstler und Kulturschaffende als auch Kleinstunternehmer wie Kunsthändler, Agenten und Galeristen an. Darüber hinaus zählen auch mittelständische Unternehmen wie Film- oder Musikproduzenten, Hersteller von Computerspielen oder Verlage dazu.

Architekten und Stadtplaner sind als baukulturell Schaffende ein integraler Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit rund 35.000 Büros und knapp 8 Mrd. Euro Umsatz erreichen Architekten und Stadtplaner eine überdurchschnittliche Selbstständigquote. Trotz sehr vieler Gemeinsamkeiten unterscheiden sich Architekten und Stadtplaner in drei Punkten von den zehn anderen Sparten der Kultur- und Kreativwirtschaft:

- Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten und Stadtplaner unterscheiden sich im Wesentlichen durch den geschützten Berufstitel und ein stark reguliertes Berufsfeld (Bau- und Vergabeordnungen, Wettbewerbsverfahren) technische Normen, Bauvorlageberechtigung) von anderen Berufen der Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Die Ausbildung der Architekten und Stadtplaner setzt sich aus den drei Komponenten Hochschulstudium, praktische Tätigkeit unter Anleitung eines Berufsangehörigen und (nach Aufnahme in die Architektenkammer) lebenslange Fortbildungspflicht zusammen. Ein Berufszugang ohne entsprechendes Studium kommt selten vor. In der Architektenausbildung ist die Vermittlung betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Grundlagen häufig zu wenig berücksichtigt.
- Die berufliche Tätigkeit der Architekten und Stadtplaner spielt sich im baukulturellen Spannungsfeld Künstler, Techniker (Ingenieur) und Manager ab.

Im Rahmen einer im Herbst 2010 gegründeten Projektgruppe Kultur- und Kreativwirtschaft wurden berufspolitische Forderungen gegenüber dem BMWi erarbeitet und die Zusammenarbeit zwischen dem Kompetenzzentrum des Bundes und den Architektenkammern der Länder intensiviert. (SB)

Pressefrühstück nach der Neuwahl des neuen BAK-Präsidenten

Das Pressefrühstück am 20. September 2010, zwei Tage nach der Wahl von Sigurd Trommer zum neuen Präsidenten der BAK, fand gute Resonanz in Fachzeitschriften bis hin zu Tageszeitungen. Er stellte den Journalisten die Ziele der Bundesarchitektenkammer und seine Vorstellung von der Zukunft des Berufsstandes der Architekten für die kommenden Jahre vor. Dabei ging es u.a. um Fragen der Ausbildung von Architekten, über die Zukunft der Honorarordnung HOAI bis hin zum Engagement der BAK in Sachen Baukultur. (SE)

Expo Real 2010 in München

Unter dem Motto „Vernetzt planen – zukunftsfähig bauen“ präsentierte die Bundesarchitektenkammer vom 4. bis 6. Oktober 2010 gemeinsam mit zwölf Länderarchitektenkammern und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) auf dem Messestand auf der EXPO REAL in München verschiedene Lösungen und erfolgreiche Praxisbeispiele des nachhaltigen Bauens. Das Vortragsprogramm am Stand war gut besucht und wurde mit großem Interesse aufgenommen. Der innovative Messestand, entworfen von den Münchner Architekten Felix Reiter, Lutz Ring und Annette Wolf, sorgte ebenfalls für eine sehr gute Resonanz. Inzwischen ist das Design des Messestandes mit dem red dot design award ausgezeichnet worden. (SE)

Pressefrühstück zum Jahresauftakt 2011

Zum Jahresauftakt lud die BAK zum Pressefrühstück am 7. Januar 2011 mit BAK-Präsident Sigurd Trommer ein. Zentrales Thema war der Ausblick auf die wirtschaftliche Situation der Architekten. Dr. Christian Kaiser, Leiter Marktforschung der HEINZE Marktforschung GmbH, stellte die Prognosedaten zum Architektenmarkt vor, analysierte die wirtschaftliche Lage der Architekten zum Jahresbeginn 2011 sowie die mittelfristigen Tendenzen. Darüber hinaus wurde die Themen und Events des Jahres vorgestellt. (SE)

Parlamentarisches Frühstück

Um den Austausch und die gute Zusammenarbeit mit den im Bundestag vertretenen Parteien zu pflegen, lud BAK-Präsident Sigurd Trommer am 24. Februar 2011 zum Parlamentarisches Frühstück ins Restaurant Käfer auf dem Reichstagsgebäude. Der Kreis der eingeladenen Abgeordneten wurde bewusst auf die baupolitischen Sprecher sowie die jeweiligen Berichterstatter zum Einzelplan 12 im Haushaltsausschuss der Fraktionen im Bundestag begrenzt, um in kleinerer Runde intensive Gespräche führen zu können. Zum einen diente das Treffen dazu, dass sich Herr Trommer als neuer Präsident vorstellte, zum anderen wurden zentrale Themen der Architektur- und Baupolitik besprochen. Die Parlamentarier erkundigten sich nach dem Stand der HOAI-Novelle wie auch nach der Berufsqualifikationsanerkennungsrichtlinie. Im Gespräch mit den anwesenden Parlamentariern wurde vereinbart, den Deutschen Architektentag im Oktober in Dresden für den weiteren Austausch zu nutzen und dort eine Podiumsrunde mit den baupolitischen Sprechern der Fraktionen zu organisieren. (SE)

Frühlingsfest der BAK

Das Frühlingsfest am 30. März 2011 in der Geschäftsstelle der BAK war auch in diesem Jahr ein großer Erfolg. Über 250 Gäste sind der Einladung des BAK-Präsidiums gefolgt. (SE)

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Optimierung der Kammerzusammenarbeit

a) Deutschlandweite Architektensuchfunktion online verfügbar

Die deutschlandweite Architektensuchfunktion ist zum Jahresende 2010 freigeschaltet worden und nun online nutzbar. Die Suchfunktion ist als reine Personensuche in Form einer Meta-Suche umgesetzt worden und steht auf der BAK-Homepage und der Bauherrenseite www.besser-mit-architekten.de zur Verfügung. Sie kann von den Länderkammern auf ihren jeweiligen Homepages eingebunden werden. (JÖ)

b) Publikationen der Länderarchitektenkammern

Um die aktuellen Publikationen der Länderarchitektenkammern und der Bundesarchitektenkammer zu finden, wurde das Internetportal www.kammerpublikationen.de im April 2008 komplett erneuert und online gestellt. Zur laufenden Aktualisierung haben alle Länderarchitektenkammern Zugriffs- und Redakteursrechte erhalten, um ihre Publikationen (z.B. Broschüren, Flyer, Websites etc.) einzupflegen. (JÖ)

Rundfunkgebühren für Internet-PCs

Die Neuregelung der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland ist von den Ministerpräsidenten der Länder am 15. Dezember 2010 im 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag beschlossen worden: Ab 01. Januar 2013 richtet sich die Rundfunkgebührenabgabe nicht mehr nach der Anzahl der Geräte, sondern wird pro Haushalt oder Betriebsstätten gezahlt. Bei Unternehmen ist die Anzahl der Mitarbeiter pro Betriebsstätte maßgebend. Dazu werden die Unternehmen in Kategorien eingeteilt: Bei bis zu acht Mitarbeitern muss ein Drittel des Rundfunkbeitrags gezahlt werden. Betriebsstätten mit neun bis neunzehn Beschäftigten müssen einen Rundfunkbeitrag zahlen. Ein Beitrag entspricht dabei voraussichtlich der heutigen Fernsehgebühr von 17,98 € pro Monat. Der Gebühreneinzug soll ab 2013 als Inkasso betrieben werden, die Kontrollen durch GEZ-Mitarbeiter werden damit hinfällig. Die Neuregelungen entlasten damit vor allem Kleinbetriebe. Das neue Gebührenmodell muss noch durch die Länderparlamente verabschiedet werden. (JÖ)